

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht returniert. — Anfragen Rückporto belegen

Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustelle: 24 Din, Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. — 50 u. 2 Din



Mariborer Zeitung

Hindenburgs politisches Testament

Der verstorbene Reichspräsident bekannte sich als Monarchist / Hitler vollstreckte schon einen Teil des Testaments

Berlin, 4. August.

In politischen Kreisen erhält sich das Gerücht, daß Reichspräsident von Hindenburg ein politisches Testament hinterlassen habe, welches in der Form eines persönlichen Nachenschaftsberichtes abgefaßt sein soll. In diesem seinen politischen Testament bekennt sich Hindenburg als überzeugter Monarchist. Dieser seiner Ueberzeugung sei er vom Anfang bis zum Ende seiner Laufbahn treu geblieben. Hindenburg sagt in seinem Testament, daß er die monarchistische Form als die für das deutsche Volk passendste halte. Wenn aber Hitler und die nationalsozialistische Staatsführung den bereits beschrittenen Weg weiter gehen wollen, dann empfehle er, das deutsche Volk zu befragen, ob es diesen eingeschlagenen Weg gut heiße. Es verlaute in politischen Kreisen, daß dieses Testament vom Reichspräsidenten im heutigen Frühjahr verfaßt worden sei. Man nimmt an, daß die Reichsregierung einen Teil des Testaments Hindenburg bereits zu erfüllen beginne, da am 19. August das deutsche Volk befragt werden wird, ob es die Vertrauen Hitlers mit den Funktionen eines Staatsoberhauptes gutheiße. Selbstverständlich wird diese Volksabstimmung lediglich die formale Bestätigung einer vollzogenen Tatsache sein.

Paris, 4. August.

Die die Agence Havas aus Berlin er-

fährt, ist in amtlichen Kreisen die Frage des Ortes der Beisetzung der sterblichen Ueberreste Hindenburgs noch immer nicht geklärt. Darnach sei die Meldung, Hindenburg werde in Tannenberg des denkwürdigen in Tannenberg bekrattet werden, unrichtig. Ursprünglich hatte die Reichsregierung den Beschluß gefaßt, Hindenburg in Tannenberg zu begraben, man ging aber später von dieser Absicht ab, da die Familie des Reichspräsidenten nicht wünscht, daß Hindenburg in Tannenberg beerdigt wird. Der Reichspräsident soll vor seinem Tode den Wunsch geäußert haben, er möchte auf dem einsamen Bauernfriedhof von Reudel begraben werden, wo seine Eltern und Geschwister ihre letzte Ruhe stätte gefunden haben. Die Agence Havas erzählt ferner, daß die Beisetzung im engsten Familien- und Bekanntenkreise stattfinden werde. Blumen Spenden werden von der Familie mit dem Hinweis dankend abgelehnt, das Geld hierfür lieber für wohltätige Zwecke zu geben, um einem Wunsche des verstorbenen Reichspräsidenten besser zu entsprechen. Die Einzelheiten zwischen Reichsregierung und Familie über das Programm der Beisetzung sind noch nicht klargestellt.

Heute wird das Testament des Reichspräsidenten in Anwesenheit des Obersten Oskar von Hindenburg und des Staatssekretärs von Reichner eröffnet werden. Man hofft in dem Testament noch Wünsche bezüglich der Beisetzung zu finden.

Falsche Gerüchte um Hitler

Maribor, 4. August.

In den heutigen Vormittagsstunden verbreitete sich in Maribor das Gerücht, daß Reichskanzler Hitler im Verlaufe eines Attentats in Berlin verletzt worden sei usw. Diese Gerüchtemacherei hat sich als vollständig grundlos herausgestellt. Die Redaktion wurde auch telephonisch mit Fragen beauftragt, doch ergab die usuelle Rücksprache mit unserem Wiener Korrespondenten, daß es sich lediglich um eine Tartarermeldung handelte.

Die „Wiener Zeitung“ gegen Hitler

Wien, 4. August.

Die heutige amtliche „Wiener Zeitung“ bringt im Zusammenhange mit dem Tode des deutschen Reichspräsidenten von Hindenburg einen Artikel, in dem der Reichskanzler und Reichsführer Hitler scharftens angegriffen wird. Der Artikel, der zum Ausgleich zwischen Wien und Berlin wohl kaum beitragen dürfte, vergleicht

Hitler mit Napoleon Bonaparte. Das Blatt schließt seine Betrachtungen mit den Worten: „Von Napoleon wissen wir, daß er auf St. Helena geendet hat, wo Hitler enden wird, das bleibt auch weiter eine Frage.“

Best in Indien

London, 4. August.

In Mittelindien grassiert seit einigen Wochen die Pest. Bis jetzt sind insgesamt 5000 Personen an der furchtbaren Krankheit, die sich wegen der unhygienischen Lebensweise der Bevölkerung rasch verbreitet, gestorben.

Das Problem der österreichischen Legion.

Wien, 3. August. Das Neue Wien Tagblatt läßt sich aus Berlin melden, Hitler habe die Führer der österreichischen Legion nach Berlin beordert. Ein großer Teil der österreichischen Nationalsozialisten, bzw. jene reichsdeutschen, die in der österreichischen Landesleitung maßgebend arbeiten, sei nach Berlin beordert worden, um Berichte zu erstatten, da die Lage eine schnelle Klärung erfordere. Auch die

schweizerische Note müsse beantwortet werden. Es scheint demnach, daß die Reichsregierung eine ernsthafte Befragung der in Betracht kommenden Personen plane. Auch der zur Disposition gestellte Landesinspektor Theo Habicht befindet sich in Berlin. Im großen und ganzen lasse sich gegenüber der aufgeregten Sprache der letzten Tage eine gewisse Beruhigung in der Öffentlichkeit in Bezug auf die Vorgänge in Oesterreich feststellen. Man scheint sich in unterrichteten Kreisen darüber im Klaren zu sein, daß eine Fortsetzung der bisherigen Politik gegenüber Oesterreich nicht mehr in Frage komme. Man wünsche also die bisherigen Formen im Verkehr mit Oesterreich zu liquidieren. Herr von Papen werde, wie man hört, nicht mit leeren Händen nach Wien reisen. Man sei so gar der Ueberzeugung, daß er die Aufhebung der 1000-Mark-Sperre in der Tasche habe. Schwieriger sei die Frage der 8000 österreichischen Legionäre, da man nicht wisse, was man mit ihnen machen solle.

Das Unglück der deutschen Himalaja-Expedition.

Bombay, 3. August.

Das Unglück, von dem die deutsche Himalaja-Expedition betroffen wurde, hätte vermieden werden können, wenn die Expedition mittels ihrer Radioempfangsstation die Wettervorhersagen des Meteorologischen Amtes von Kona am 7. Juli hätte aufnehmen können, die in ihrer Sendung am Morgen des 7. Juli die Expedition vor starken Schneefällen und heftigen Winden warnte, die in der Richtung gegen den Ranga Parbat vorausgesehen wurden.

Man glaubt, daß die Empfangsstation der Expedition seit dem 25. Juni nicht mehr funktionierte.

Zwei Opfer des Montblanc.

Genève, 3. August.

Im Montblanc-Gebiet hat sich ein schweres Unglück ereignet, dem zwei deutsche Bergsteiger zum Opfer fielen. Die beiden aus München stammenden Touristen Peter und Haringer, die zusammen mit drei anderen Touristen angefaßt eine Besteigung des Grand Jorasse unternommen hatten, stürzten ab und blieben tot liegen. Eine der beiden Leichen konnte geborgen werden, während die andere noch von der Rettungskolonnen gesucht wird.

Diplokonferenz in Moskau.

Für den Abschluß des Ostpakt haben sich der sowjetrussische Volkskommissar Litwinow und der litauische Außenminister in einer in Moskau abgehaltenen Konferenz ausgesprochen. Der Ostpakt wird in einem gemeinsamen Kommuniqué als entsprechende Maßnahmen für alle Staaten des Ostens bezeichnet. Gleichzeitig wird der Befriedigung Ausdruck gegeben, daß auch die beiden anderen lettischen Staaten eine gleichartige Haltung einnehmen.

Börse

Zürich, 4. August. Devisen: Paris 20.205, London 15.415, New York 305.625, Mailand 26.92, Prag, 12.72, Wien 57, Berlin 119.10.

den Alten und Aelteren völlig unbekanntem Geist der Häßlichkeit so gar nicht mehr geeignet ist, in einen Krieg geführt zu werden. Die Zahl derjenigen, die behaupten, daß es weitaus nützlicher ist, für sein Vaterland zu leben und zu arbeiten als zu sterben, ist im Wachsen begriffen. Man wird also kaum daran zweifeln können, daß die Friedenssehnsucht stärker ist als der Kriegswille, weil sie eben den realen Gegebenheiten entspringt und dem gesunden Selbsterhaltungstrieb der Völker.

Was die Staatsmänner, die den letzten

Krieg sozusagen „ihren Krieg“ nennen durften, damals nicht kannten, war der Bolschewismus. Es war damals dieses Gespenst nicht am Horizont zu sehen und heute stehen auch in dieser Hinsicht die Dinge ganz anders. Es gibt heute in Genf — im Herbst und im Frühjahr — die übliche Genfer Völkerbundsamkeit kostet die Völker etwas Geld, doch ist und bleibt Genf die letzte Institution, die einen Waffengang verhindern kann. Die Natur sorgt schon selbst dafür, daß der noch immer rekonvaleszente Körper Europas noch

lange Ruhe haben wird. Wenn eine gewisse internationale Presse ihre Anlagestatistiken durch Kriegsmärchen verbessern will, so ist dies ihre Sache. In Wirklichkeit ist dies ihre Sache. In Wirklichkeit ist der Friede heute trotz aller Einprägungswut der Karikaturisten und politischen Auguren im gesunden Menschenverstand der Kabinette und Völker besser verankert als in den Registraturbüchern des Völkerbundes. Wie immer man die Dinge auch betrachtet mag: der Friede thront wirklich, es gibt ja keinen Kriegswillen in der Welt!

Die Wirklichkeit der Friedenssehnsucht

Die Schlachtenleiter des großen Krieges 1914-1918 fielen ähnlich wie die welken Blätter im Herbstwind in ihre Gräber, und dasselbe gilt auch für die Politiker und Staatsmänner des letzten Krieges. Hindenburg liegt soeben auf der Bahre; wer wollte alle Namen auch derer aufzählen, die neben Foch, Joffre, Conrad, Francois, von Einem, Doroebich, Liautey u. vielen anderen noch, schon längst gestorben sind. Im Taumel des Sieges und in der Depressionsära bei den Besiegten fielen derlei Dinge nicht so auf, aber nun sind es bereits volle sechzehn Jahre, seitdem die letzte Granate des Weltkrieges trepitierte, eine Zeit ist verstrichen, die es erlaubt, Betrachtungen aufzustellen über die Friedensausichten der Gegenwart. Wenn es wahr ist, daß Revolutionen niemals angemeldet kommen, dann dürfte diese Wahrheit als Schablone ganz gut auf den Krieg passen. Wir leben in einer Zeit, in der sich gar mancher Politiker in seiner Eigenbröckerei dazu herbeiläßt, Cassandra-Rufe auszustößen und den Krieg zu prophezeien. Diese Tatsache schafft uns einigermassen die erforderliche Beruhigung. Auch Kriege werden nicht angemeldet, sondern sie brechen einfach aus. Heute aber sind die Voraussetzungen für Kriege weniger gegeben denn je zuvor. Am 1913 standen die Dinge anders. Es war die gesättigte Zeit des wirtschaftlichen Wohlstandes in den meisten europäischen Staaten, die den Ministerien erlaubte, mit dem Gedanken konflagatorische Lösungen zu spielen. Nur eines vergaßen die Mächtigen dieser Welt in jenen Tagen: daß Entscheidungen wie Sedan und Tschimader Vergangenheit angehören, denn man hatte die Kriegsberechnung ohne den Wirt gemacht, der Technik heißt. Die Entscheidung über den Ausgang des letzten Krieges war kein Sieg der Herden über Feiglinge, sondern eine Materialschlacht im wahrsten Sinne des Wortes.

Der militärische Sieg konnte nur dort an die Fahnen geheftet werden, wo mehr Kupfer und Stahl verarbeitet wurde und wo neue Geschäfte gegen die ausgeleiterten in Stellung gebracht wurden. So lag die Entscheidung des letzten Krieges.

Die Generation, die an diesem Kriege teilgenommen hat, wird allmählich spärlicher. Jahr für Jahr fällt Schnitter Tod aus ihren Reihen die reifsten Wehren. Zwischen den Stoppeln aber wächst eine neue Menschensaat heran, die die Hüllen von Verdun, vom Hartmannswaldkopf und Verdun nicht kennt, es sei denn als geographische Begriffe oder auf Grund touristischer Besichtigung der blutgetränkten Todesbezirke. Inzwischen hat die Technik einen Siegeslauf begonnen, der die Generalstäbe der Welt genau so im Atem hält, wie die ohnmächtig Hände ringenden Finanzminister, die nicht wissen, wie sie die Kredite für ständige Neuerfindungen aufbringen werden angesichts des noch immer gelähmten Welthandels und des Zusammenbruchs der freien Wirtschaft. In einer solchen Lage ist der Kriegswille fürwahr eine Schimäre. Dabei ist der Umstand tröstlich, daß die junge Generation alle Völker durch einen neuen,

Schuschniggs Richtlinien

Bedeutende Erklärungen des Reichszanlers vor den Vertretern der österreichischen und ausländischen Presse / Die Politik des Kabinetts Dollfuß wird fortgesetzt

W i e n, 3. August.

(Ansa.) Das Korrespondenzbüro berichtet: Bundeskanzler Dr. Schuschnigg berief die Vertreter der österreichischen und der ausländischen Presse zu sich, um sie in Anwesenheit des Vizekanzlers Staxhemberg und des Außenministers Berger-Waldenegg mit den Richtlinien seiner Politik vertraut zu machen. Der Bundeskanzler kam eingangs auf den Tod Hindenburgs zu sprechen und sagte u. a.: „Die Trauerkunde vom Ableben des Reichspräsidenten von Hindenburg hat ganz Österreich tief erschüttert. Abgesehen von den Zwischenfällen der letzten Zeit war der Name Hindenburg für uns immer das Symbol des deutschen Volkes und als solches ein Heiligtum auch für uns. Besonders die Frontkämpferorganisation wird dem Reichspräsidenten ein hehres Gedächtnis bewahren.“

Der Bundespräsident kam sodann auf die Vorfälle vom 25. Juli zu sprechen und sagte: Dieser Tage sei von den Aufständischen als Tag der allgemeinen Erhebung nicht nur in Wien, sondern in allen Bundesländern bestimmt worden. Der Plan sei dahingegen, den Umsturz überall durchzuführen, daß die staatliche Macht in ihre Hände gelange. Der Mord am Polizeimajor Hiedl in Innsbruck sei als Signal für die Erhebung angesehen worden.

Es bestehe kein Zweifel, — sagte Dr. Schuschnigg fort, — daß die Ermordung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß gut vorgeplant und vorbereitet war. Die Aufständischen hätten das freie Geleit erhalten können, wenn es keine Opfer gegeben hätte. Die Organe der Exekutive aller Ränge haben ihre Pflicht getreu und einwandfrei getan.

Der Bundeskanzler betonte sodann, daß der sehr geschickt ausgedachte Plan nur einen kleinen Teil der Bevölkerung habe erwärmen können. Die Mehrzahl habe sich nach dem Tode des Bundeskanzlers um den Toten geschart. Die Regierung, erklärte der Bundeskanzler, wird von dem Bestreben geleitet sein, ihre Tätigkeit im Sinne und Geiste des verstorbenen Bundeskanzlers Dr. Dollfuß fortzusetzen, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Man hat bereits in der Terra Dollfuß sehen können, wie sich das Land wirtschaftlich emporarbeitet. Besonders aber muß betont werden, daß dem verstorbenen Kanzler die Stabilisierung des Schillings gelungen war. Ich bin überzeugt, daß es dem deutschen Volk in Österreich und außerhalb seiner Grenzen nur nützlich sein kann, wenn Österreich in Frieden leben kann und wenn dem Lande die Möglichkeit hiezu geboten wird. Wir wollen keinen Krieg. Wir wollen ihn in keiner Form. Wir werden uns daher energisch jedem Versuch der Entflammung eines Bürgerkrieges zur Wehr setzen. Ich werde schon in Bälde in die Lage versetzt sein, der Welt den Beweis zu erbringen, daß die Mehrzahl der österreichischen Bevölkerung die von Dr. Dollfuß eingeschlagene Richtung,

die auch die Richtung der neuen Regierung ist, gutheißt. Nichts liegt uns ferner, als der Gedanke an eine Diktatur in welcher Form auch immer, da uns die Diktatur nicht als ideale Form des Regierens dünkt. Wir sind der Ansicht, daß bei der Leitung der Staatsgeschäfte auch das Volk mitreden muß. Es versteht sich von selbst, daß wir, sobald es möglich sein wird, alle österreichischen Stände einladen werden, an der Leitung des österreichischen Staates Anteil zu nehmen. Die österreichische Regierung wird sich in keinerlei Weise für das Privileg eines oder des

anderen Standes einsetzen dürfen. Unsere ganze Aufmerksamkeit wollen wir dem Ausbau der Vaterländischen Front widmen, um im Streben nach Österreichs Unabhängigkeit das Vertrauen des österreichischen Volkes zu stärken und um zu beweisen, daß wir gar nicht daran denken, die Rechte und den Schutz der Arbeiterschaft anzutasten. Wir werden die Gewalt nur dann und dort benützen, wo es gilt, unerlaubten Terror zu brechen. Wir sind für den Frieden — schloß Dr. Schuschnigg — es geht uns nur um Österreichs Fortschritt.

Gründung von feuerpolizeilichen Kommissionen

Beograd, 3. August.

Der Innenminister hat einem Gesetzentwurf über die Organisation der Feuerpolizei in allen Gemeinden des Staates ausgearbeitet, der den maßgebenden Institutionen zur Begutachtung unterbreitet wurde. Darnach wird jede Gemeinde eine Liste der versicherten und nicht versicherten Gebäude erstellen müssen. In größeren Gemeinden ist die Errichtung der Stelle eines Brandkommissärs geplant. Die weiteren Bestimmungen des Entwurfes beziehen sich auf die Brandpolizeilichen Obliegenheiten, auf die Wasserbeschaffung usw.

Eine seltene Aufnahme



Dieses seltene Bild stammt von der Tannenbergsfeier im Jahre 1933. Es zeigt den verstorbenen Reichspräsidenten und neben ihm seinen Nachfolger Adolf Hitler. Rechts sieht man General Göring.

Das Beileid S. M. des Königs an Hindenburgs Hinterbliebene

Beograd, 3. August.

(Ansa.) Anlässlich des Ablebens des deutschen Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls von Hindenburg brachte S. M. der König in einer an den Obersten von Hindenburg,

den Sohn des Reichspräsidenten, gerichteten Depesche sein Beileid zum Ausdruck.

Der Hofminister besuchte heute den deutschen Gesandten von Heeren und kondolierte im Namen S. M. des Königs anlässlich des Todes des Reichspräsidenten von Hindenburg.

Heute vormittags besuchte Außenminister Jevtić den deutschen Gesandten und brachte ihm das Beileid der jugoslawischen königlichen Regierung zum Ausdruck.

Anlässlich des Ablebens des Marschalls v. Hindenburg, richtete Außenminister Jevtić die nachstehende Depesche an den Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath: „Seiner Excellenz dem Herrn v. Neurath, Reichsaußenminister, Berlin. Ich bitte Eure Excellenz, mein tiefes Beileid anlässlich des Verlustes zur Kenntnis zu nehmen, die das deutsche Volk durch den Tod des Reichspräsidenten von Hindenburg erlitten hat.“

Boycott italienischer Waren in Österreich

Zuerst müssen die Süßfrüchthändler daran glauben.

W i e n, 3. August.

Die Nationalsozialisten haben nach dem Raucherboycott einen neuen Schlag gegen die offizielle österreichisch-italienische Freundschaftspolitik erfunden. Es wurde ein Geheimzirkular erlassen, welches den Anhängern den Boycott italienischer Waren zur Pflicht macht. Der Boycott richtet sich zunächst gegen die aus Italien importierten Süßfrüchte.

Planettas Verteidiger verhaftet

W i e n, 3. August.

Der Verteidiger des zum Tode verurteilten und bereits hingerichteten Puttschistenführers Otto Planetta, Dr. Führe, ist wegen seiner vor dem Militärtribunal gehaltenen Verteidigungsrede verhaftet worden. Dr. Führer hatte nämlich in seinem Plaidoyer erklärt, daß alle Akte des Kabinetts Dollfuß ungesetzlich seien. Ein über Planetta verhängtes Todesurteil sei deshalb als Mordmord zu betrachten.

Volksabstimmung im Reich am 19. August

Die Reichsregierung hat dem Wunsche Hitlers bereits entsprochen / Der Reichsführer bleibt weiter Vorsitzender der NSDAP

Berlin, 3. August.

Die Reichsregierung ist heute zu einer Sitzung zusammen getreten, die sich mit dem bereits bekannten Handschreiben des Reichsführers Hitler beschäftigte. Die Regierung beschloß dem Wunsche Hitlers nach Durchführung einer freien Volksabstimmung zwecks Bestätigung seiner Funktion als Staatsoberhaupt nachzukommen. Diese Volksabstimmung wird am 19. August stattfinden, und zwar in der Form, daß das Volk das von der Reichsregierung am 1. August beschlossene Gesetz bestätigt. Für die Durchführung dieser Volksabstimmung gelten die gleichen Bestimmungen, wie für die letzte plebiszitäre Entscheidung des deutschen Volkes am 12. November.

London, 3. August.

(Ansa.) Aus Berlin wird berichtet, daß dort die Nachricht, Hitler wäre angesichts der Übernahme der Reichspräsidentenschaft als Vorsitzendes der NSDAP zurückgetreten, dementiert wird. Dieses Dementi bezieht sich auf eine Pariser Meldung, wonach die Reichswehr ihren Treueeid für Hitler nur unter der Bedingung gegeben hätte, daß er als Parteiführer sein Amt niederlege. Im Pressbüro der NSDAP wurde dem Berichterstatter des Reuter-Büros erklärt, daß das Deutsche Reich und die NSDAP ein einziger Begriff seien, es gebe daher kein Problem, wie es die Auslandspresse aufzeige.

Bapen erhält kein Agreement?

Die Intrige der österreichischen Bischöfe.

W i e n, 3. August.

In der Angelegenheit der Erteilung des Agreements für den deutschen Gesandten von Papen verlautet an maßgeblichen Wiener Regierungsstellen, es sei sehr zweifelhaft, ob dieses Agreement erteilt werden würde. Wenn sich diese Version bewahrheiten sollte, dann ist die ablehnende Haltung des Kabinetts Dr. Schuschnigg in dieser Frage auf die vom Vatikan inspirierte Intrige des österreichischen katholischen Episkopats zurückzuführen.

Rintelen vom Schlag getroffen

W i e n, 3. August.

Der im hiesigen Inquiritenspital befindliche ehemalige Minister Dr. Rintelen ist vom Schlag getroffen worden, und zwar auf

Neue standgerichtliche Todesurteile

Auf Grund des Sprengmittelgesetzes / Ein Grazer Cafetier vor dem Standgericht

Wien, 3. August.

Das Standgericht hat heute den 24jährigen, in St. Pölten wohnhaften Verkäufer Eduard Bonich auf Grund des Sprengmittelgesetzes zum Tode durch den Strang verurteilt. Bei Mord wurde am 27. Juli eine größere Menge von Sprengmitteln gefunden. Das Urteil wurde um 14 Uhr gefällt.

Graz, 3. August.

In Graz begann auf Grund der seinerzeitigen Aufforderung der Bundesregierung betreffs Ablieferung der Sprengmittel ein

Standgericht in jenen Fällen zu arbeiten, in denen Sprengmittel nach der abgelaufenen Frist vorgefunden wurde. Als erster hatte sich der Grazer Cafetier Anton Edhardt zu verantworten, bei dem eine größere Menge von Sprengstoffen, Waffen und Munition gefunden wurden. Edhardt erklärte, daß er davon nichts wisse. Das Beweismaterial müsse ihm von persönlichen Gegnern unterschoben worden sei. Im Laufe der Verhandlung erweiterte der Staatsanwalt die Anklage gegen Edhardt auch auf Hochverrat. Das Urteil wird noch heute gefällt werden.

der ganzen rechten Körperseite. Der Patient kann überhaupt nicht mehr sprechen (ein Umstand, der viele Faktoren in Oesterreich aufatmen ließ; Anmerk. der Red.), er kann deshalb auch nicht mehr einberufen werden, um Klarheit über die Vorgänge vom 25. Juli zu verschaffen. Die Ärzte haben wenig Hoffnung, Dr. Rintelen am Leben zu erhalten.

Kirchenraub in Split

In Split wurde der ehemalige Hotelier in Kroatien und Inhaber eines Hotels in Trieste, Janlo Klemencić, wegen Kirchenraubes verhaftet. Klemencić war einer der angesehensten Bürger von Kroatien. Im Jahre 1928 wurden jedoch drei Raubüberfälle auf Postambulanzen auf der Straße Ljubljana-Kroatien verübt, wobei die Täter das erste Mal 250.000 Dinar entwendeten, während die übrigen zwei Überfälle mißlingen. Klemencić wurde damals dieser Überfälle überführt und zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt. Nach zwei Jahren begnadigt, überlebte er nach Split, wo er neuerdings ein Hotel und zum Schluß ein Kino führte. Er verstand es, sich die Sympathien der Öffentlichkeit zu erringen, und galt als einer der angesehensten Männer. Am 26. Juni wurde in die Franziskanerkirche eingebrochen und eine Marienstatue mit zahlreichen Edelsteinen und Gold geraubt. Mehrere Personen versuchten, in Zagreb und in anderen Städten die geraubten Gegenstände zu verkaufen. Die Polizei ermittelte schließlich, daß Klemencić die Tat verübt hatte; er gestand auch nach kurzem Leugnen und wurde dem Gericht übergeben.

Alle deutschösterreichischen Turnvereine in Oesterreich aufgelöst.

Wien, 3. August.

Die Regierung hat die Auflösung aller deutschen nationalen und völkischen Turnvereine beschlossen. Das gesamte Vermögen dieser Vereine wurde vom Staate beschlagnahmt.

Kampf mit Negern.

Philadelphia, 3. August. In der Stadt ist es aus einem geringfügigen Anlaß zu einem erbitterten Kampf zwischen etwa 300 Polizeibeamten und einer Menge von ungefähr 4000 Negern gekommen. Eine Negerin war nämlich mit einem Spezereihändler in Streit geraten, da sie behauptete, von dem Händler schmutzigen Zucker erhalten zu haben. Die Negerin wurde schließlich von einem Polizeibeamten festgenommen. Es rotteten sich Scharen von Negern zusammen, die die Frau befreien wollten. Schließlich mußte eine größere Polizeibeamtenabteilung die Neger, die sich mit Stöcken, Flaschen und Steinen verteidigten, auseinanderreiben. Der Kampf endete erst bei Tagesanbruch. 70 Neger wurden verhaftet, ein Polizeibeamter mußte mit schweren Verletzungen ins Spital gebracht werden.

Ein Pferd als Leichenwagen.

Wieder einmal hat ein Pferd den Beweis seiner sprichwörtlichen Treue geliefert. Als in der Gegend von Nham in der Tschchoslowakei ein Pferdehändler vom Schlage getroffen wurde, kümmerte sich das Pferd, das er vor seinem Wagen gespannt

hatte, gar nicht darum, daß dem Toten die Fügel aus der Hand gefallen waren. Vielmehr glaubte es wohl, der Pferdehändler sei nur wieder einmal auf seinem Kutschbock eingeschlafen. Aus diesem Grunde trotete es unbedenklich weiter durch die belebten Straßen der Stadt. Manchmal blieb es vor einer Begrenzung stehen und be-

Sie wäscht so schonend, weil sie mild ist

Kein Waschtage ohne

GAZELA
Terpentin Seife

dachte sich erst, in welcher Richtung es zu gehen hatte, manchmal wich es einem Auto aus, das drohende Huptöne hinter ihm ausstieß, endlich aber fand es die Landstraße und brachte den toten Pferdehändler wohlbehalten nach Hause.

Leiche gefunden, Mörder noch unbekannt

Die Ljubljanaer Mordaffäre vor der Aufklärung?

Wie aus Ljubljana berichtet wird, steht der Mord an dem Arbeiter Franz Sersa vor der Aufklärung. Die drei Verhafteten, Marija Sersa, deren 19-jährige Tochter Francika und der Zeitungskolporteur Franjo Rozman leugnen zwar noch immer hartnäckig jede Schuld, doch werden sie von zahlreichen Indizien schwer belastet. Francika Sersa verwickelte sich überdies bei der Einnahme in Widersprüche. Heute wurde auch die Leiche des ermordeten Franz Sersa in der Umgebung von Ljubljana aufgefunden. Mehrere Bauern, die auf dem kleinen Berge Goloban bei Ljubljana Felder besitzen, hatten schon seit einigen Tagen einen starken Fäulnisgeruch wahrgenommen, der aus dem nahen Walde drang. Sie schenken diesem Umstand zunächst keine Beachtung, da sie glaubten, es handle sich um die Eingeweide eines geschlachteten Tieres, die jemand achtlos im Walde weggeworfen hätte. Da der Geruch aber immer ärger wurde, entschlossen sich einige Bauern, heute Nachschau zu halten. Unter einem Strauch fanden sie unter dürrer Laub vergraben zwei Säcke, die menschliche Leichenteile enthielten. Sie verständigten sofort die Polizei, die eine Kommission an den Fundort entsandte.

Die Mörder hatten die Leiche in Stücke geschnitten und die Teile dann gelocht. Das Fleisch, das sich von den Knochen löste, warfen sie mit den Händen und Füßen des Ermordeten in den Kanal. Die Knochen legten sie in zwei Säcke und vergruben diese auf dem Goloban. Die Leichenteile wurden in die Totenkammer gebracht. Die Hintergründe dieses furchtbaren Verbrechens sind noch vollkommen in Dunkel gehüllt. Eine Annahme geht dahin, daß Sersa von seinen Angehörigen beseitigt worden sei, weil Rozman der Jospina Cepuder, der unehelichen Tochter Marija Sersas, erklärt hatte, er wolle sie nicht heiraten, solange der alte Sersa am Leben sei. Jospina Cepuder hat bekanntlich am Tage nach der Mordtat, ihrem Leben durch einen Sprung in die Ljubljana ein Ende gemacht. Ihre Leiche konnte noch nicht gefunden werden. Andererseits ist es nicht ausgeschlossen, daß Sersa einem Verbrechen aus Habgucht zum Opfer gefallen ist. Er besaß nämlich Erparnisse in der Höhe von 6000 Dinar. Das Geld trug er stets bei sich herum, da er fürchtete, seine Frau könnte ihm das Geld entwenden und es verbrauchen.

er seine letzten Tage zuzubringen wünscht. Der Chinese, von dem hier gesprochen wird, ist etwas über sechzig Jahre alt. Er besitzt ein Haus und viele Gärten, zwei Frauen und viele Söhne, und ist doch von allem Besitz hinweggegangen, um „den Tod zu überwinden“. Er weiß, daß es kein Heilmittel gegen den Tod gibt, keine Medizin, die man einnehmen kann, um tabu zu werden für den knochigen Mann mit der scharfen Sense, darum hat er auf einen anderen Ausweg gekommen. Er glaubt nämlich, daß sich die Menschheit nur dann fortentwickeln kann, wenn eine Generation auf den Erfahrungen der anderen aufbaut. Da er der Meinung ist, daß der Mensch im allgemeinen ein ungelehrtes Geschöpf darstellt, daß sich besonders die Jungen von den gutmeinenden Vätern nicht gern mit Erfahrungen aufwarten lassen, ist er auf einen höchst merkwürdigen Einfall gekommen. Er will die letzten Jahre seines Lebens benutzen, um ein Pulver herzustellen, das auf den menschlichen Organismus nicht schädlich wirkt, das menschliche Gehirn aber zu unerhörten Leistungen befähigt.

Bei Magen-, Darm- und Stoffwechselliden führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen. Herzliche Fachurteile haben hervor, daß sich das Franz-Josef-Wasser bei Leuten, die zu wenig Bewegung haben, besonders nützlich erweist. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Der alte Herr, der bereits seit fünf Jahren in dieser Hütte wohnt, lebt völlig von der Welt abgegliedert. Ein alter Diener ist bei ihm, der ihm das notwendige Essen versorgt. Den ganzen Tag über mischt und braut der Chinese. Er glaubt daran, noch vor seinem Tode jenes Pulver erfinden zu können, das die Menschheit erst in den Genuß des Lebens bringt. Die Überwindung des Lebens hat nach Meinung des genannten Chinesen vor der Überwindung des Todes zu rangieren. Denn was, fragt der alte Herr mit vollem Recht, sollten die Menschen mit einem ewigen Erdenleben beginnen? Sie würden sich ja tödlich langweilen auf die Dauer! Sie würden sich ja täglich mit denselben Kleinigkeiten ärgern! Darum ist es nötig, daß einer auf den Plan tritt und gegen die Lebensunflughheit des Menschen ein Pulver erfindet. Wenn er dieses Pulver einnimmt, gerät der Mensch in einen seltsamen hellwachen Zustand. Er hat keine phantastischen Träume wie beim Kokain, Morphinum und ähnlichen Rauschgiften, er sieht nur unendlich klar; er sieht das Leben aller seiner Vorfahren, er sieht alle Entwicklungsstufen der menschlichen Kultur, er gewinnt ohne eigenes Zutun die Erfahrungen, die alle Menschen bisher gemacht haben. Er wird mit einem Worte, das Musterbild der Klugheit werden. Er wird nichts Unnützes mehr tun, nichts Unnötigen mehr leben. Ein neuer Mensch mit neuen Plänen und neuen Zielen wird so entstehen. Hier fängt die Überwindung des Todes an.

Uns scheint, daß man dem Tode nicht mit Pulverchen zu Leibe gehen kann, die das Leben erkennen lassen. Das Leben wird jeder für sich allein erkennen müssen. Kein Pulver und kein Mensch kann ihm da helfen. Immerhin ist es interessant, aus dem gelben

Wie überwinden wir den Tod?

Seltames Experiment eines Chinesen / Überwindung des Todes allein im Fortleben in unseren Kindern

Von Joachim Pauls.

Wir wissen, daß wir alle einmal sterben müssen. Seit wir das wissen, bekämpfen wir den Tod. Die Wissenschaftler versuchen das Leben des Menschen zu verlängern, einige ganz fanatische aber hat es immer gegeben, die sich gegen den Tod selbst zur Wehr gesetzt haben. Die sahen dann wie die ersten Goldmacher in den Studierstuben dahel, mischten Pulver und erfanden Wundertropfen und haben es bis jetzt doch auch nicht weiter gebracht als jener Herr, der das Schießpulver erfand, als er Gold brauen wollte: sie kommen immer nur bis zur Verlängerung des Lebens, und sie wollen doch die Überwindung des Todes.

Die schmale Strecke, die vom Anfang des Lebens bis zu seinem Ende führt, wird von den meisten Menschen schlecht genutzt. Könnte sie nicht besser. Leichter, könnte sie nicht mit glücklicheren Füßen gegangen werden? Könnte, wenn der Tod schon als dunkles Tor am Ende unseres Lebens steht, es dem Menschen nicht ermöglicht werden, daß er zu

einer größeren Ausnutzung des Lebens gelangt? Zu einer Steigerung seiner Fähigkeiten? Könnte man ihn nicht vor Fehlschlägen bewahren, vor Erfahrungen beschützen, die andere vor ihm schon einmal machten? Könnte sein Leben nicht eine solche Fülle intensiver Erlebnisse sein, daß jeder etwas Neues und Großes erlebt, daß er es erlebt ohne von den kleinen Dingen am Wege aufgehalten zu werden, und daß er es forterbt auf seine Nachkommen?

In China, in jenem Lande also, dessen Dichter und Philosophen sich eingehend mit dem Tode beschäftigten, ist auch heute noch das Märchen zu Hause. Trotz Bürgerkriegen und „Modernisierung“ des Lebens lebt jener alte, den Traditionen seines Landes verschworene Chinese noch, der die Lieder Li-Tai peh kennt und sich Gedanken über das Leben nach dem Tode macht. Von einem dieser Menschen wird jetzt bekannt, daß er sich in einer entlegenen Provinz hinter seinen Reisfeldern eine Hütte errichten ließ, in der

Lokal-Chronik

Samstag, den 4. August

Eröffnung der Festwoche

Das Programm der beiden ersten Tage

Es ist untrüglich ein Beweis zähen Ringens um Geltung, wirtschaftlichen Aufschwungs und Erfüllung einer kulturellen Mission, wenn Maribor trotz der schweren Wirtschaftskrise heute seine dritte Festwoche eröffnet. Der Charakter der Festwochen, die nun alljährlich stattfinden werden, hat nichts gemein mit jenem der Mustermeisen und Städteausstellungen; es ist überhaupt schwer, diesen Charakter genau zu präzisieren. Die Festwochen sind als Gedanke aufgetaucht in einer Zeit, als die Stadt immer schwerer zu ringen begann um ihre wirtschaftliche Zukunft. Man hat die Wichtigkeit der Propaganda eifrig begriffen und sich darauf eingestellt, das Bekannte nachzuholen. Maribor will sonst nichts als den jährlichen Beweis geliefert haben dafür, daß es noch immer lebt, wenn ihm als „Grenzstadt“ schon manch einer das Zügelglocklein läutete, Maribor will unter Beweis stellen, daß seine ökonomischen und sonstigen Sendungsmöglichkeiten noch lange nicht erschöpft sind. Was immer hier zu sehen ist — dies gilt besonders für die sorgfältig arrangierten Schaustellungen heimischen Fleißes und

am Svoboda-Sportplatz (neben dem Magdalenenpark) das letzte Qualifikations-Fußballspiel zwischen dem SK. Reta aus Ljubljana und dem SK. Svoboda aus Maribor statt. Im Vorpiel treten die Reservisten der Sportklubs „Rapid“ und „Svoboda“ einander gegenüber. Abends um 20.30 Uhr findet abermals ein Promenadenzert am Ausstellungsgelände statt.

Vom ersten Tage an stehen dem Publikum verschiedene A u s s t e l l u n g e n zur Besichtigung offen. Zu erwähnen wären in erster Linie die Ausstellungen für Fremdenverkehr, Gast- und Hotelwesen, Gewerbe, Wein, Kunst und nationale Handarbeiten, Badläufer und Pfadfinder, moderne Erziehung und Segelflug sowie die Ausstellung des Jugoslawisch-riemestischen Komitees.

Der V e r g n ü g u n g s p a r k ist heuer besonders reichhaltig. Allerlei Großstadtattraktionen harren hier der Besucher, wie Karussells, Autodrom, Tobogan, Schießbuden, Tanzboden, verschiedene Schauübungen u. a. m. Abends werden am Ausstellungsgelände Promenadenzerte und ab 22 Uhr V a r i e t e - v o r s t e l l u n g e n stattfinden.

Piloten und dem Mechaniker war niemand an Bord.

Nachmittags fand sich eine Kommission an Ort und Stelle ein, die den Tatbestand aufnahm. Da der Fehler nicht gleich behoben werden kann, wird das Flugzeug an der Landungsstelle demontiert, wozu bereits zwei Monteure aus Wien eingetroffen sind, worauf die einzelnen Teile mit Lastautos nach Turnišče bei Ptuj überführt werden. Nach Behebung des Fehlers und eventuell einer Auswechslung des defekten Motortelles wird der Apparat wieder montiert werden, worauf der Start zum Weiterflug von der Rennbahn des Herrn Pippit aus erfolgt.

Internationales Motorrad-Rennen abgefragt!

Wegen der Prozeßion in Kamnica mußte das für morgen, Sonntag, anberaumte Straßenrennen des „Motoklubs Maribor“ a b g e s a g t werden. Es findet am Samstag, den 11. d. um halb 18 Uhr statt. Näheres folgt.

m. Aus dem Militärdienst. Der Kommandant des 45. Infanterieregiments in Maribor, Herr Oberst Gjorgje G l i s i c, wurde zum stellvertretenden Generalstabschef der zweiten Armee ernannt. Mit Oberst Glišić scheidet einer der hervorragendsten Generalstabsoffiziere der jugoslawischen Armee aus unserer Stadt, der sich trotz seines verhältnismäßig kurzen Aufenthaltes in der Draustadt wegen seines zuvorkommenden, liebenswürdigen und feinen Wesens die warmsten Sympathien aller jener zu sichern verstand, mit denen er irgendwie in Berührung kam. Seine zahlreichen Freunde und Bekannten werden die Nachricht von seiner Verletzung nur mit Bedauern zur Kenntnis nehmen.

m. Anna Wambrechtjamer ein Jahr tot. Heute jährt sich zum ersten Male der Todesstag der bekannten, allzeit aus ihrem Schaffen entrisenen Schriftstellerin Anna W a m b r e c h t j a m e r, die am 4. August 1933 in Graz einem kurzen, kühnen Leiden zum Opfer fiel. Anna Wambrechtjamer hat sich durch ihren großen historischen Roman „Heut Grafen von Cilly und nimmermehr!“ selbst ein Denkmal ihrer starken Begabung und glühenden Liebe zum heimatischen Erzählungsstoff gesetzt, wobei sie mit größter Hingabe ihre engere Heimat Planina bei Sevnica einflodt und so zur Kunderin der Schönheit dieser ihrer Heimat wurde. Wie bereits berichtet, gedenken ihr die Bewohner von Planina ein würdiges Denkmal zu setzen als sichtbaren Ausdruck erwideter Heimatliebe. Spenden für die Errichtung dieses Denkmals mögen die Verehrer der verstorbenen Dichterin an die Adresse „Granitnica in pojojnica v Rožjem“ anweisen.

Für Rheuma, Ischias, Lähmungen, Magen- und Frauenkrankheiten.

ČATEŠKE TOPLICE (54° C) bei Zagreb.
Das wärmste Radiothermal-Bad in der Dravska Banovina. Ab 1. Mai bis 30. Juni und ab 1. September bis 31. Oktober 20-tägiger Pauschal-Kuraufenthalt für Din 1100.— (10-tägig für Din 600.—) (Wohnung, viermal täglich gute Kost, täglich ein Bad, eine ärztliche Untersuchung, inkl. Fahrt von und zur Eisenbahnstation Brezice oder Dobrova, Taxen). Prospekte auf Wunsch. 4471

m. Erweiterte Fahrtbegünstigung für die Mariborzer Festwoche! Die auswärtigen Besucher der Festwoche werden darauf aufmerksam gemacht, daß die 50 prozentige Fahrpreisermäßigung auf den Bahnen für die Hinreise nach Maribor bis 15., für die Rückreise dagegen bis 16. d. gilt.

m. Todesfälle in Ljubljana. In Ljubljana verschied dieser Tage Gräfin Edith U e r s p e r g im Alter von 47 Jahren. Sie ist einer Embolie erlegen. — Gestern verschied ebendort der bekannte Zahnarzt Dr. Alois Braunfels. R. i. p!

m. Englischer Samstag in den Advokaturkanzleien. Die Mariborzer Rechtsanwälte leiteten eine Aktion ein, in den Sommermonaten den sogenannten englischen Samstag einzuführen, d. h. etwas verlängerten Vormittagsdienst, wogegen der Nachmittag frei ist. Diesen Beschluß faßten alle Rechtsanwälte mit Ausnahme von dreien. Die

Ersteil diese seltsame Geschichte zu vernennen. Die Ueberwindung des Todes beschäftigt seit eh und je das Gehirn des Menschen. Für uns jedoch liegt sie im Weiter- und Fortleben in unseren Kindern. Eine andere Medizin gegen den Tod gibt es nicht. Diese aber ist bei Wettem die wirkungsvollste. Wer Kinder hat, wird niemals sterben, er gewinnt das Leben und besiegt den Tod.

Dolenjske Toplice

reorganisiert. Ganzjährig offen. Arzt: Dr. Rudolf Rožič. Zentralheizung bei kühlem Wetter immer im Betrieb. Post Toplice bei Novo mesto.

Regenwürmer fallen aus den Wolken.

In einem spanischen Dorfe in der Nähe von Madrid herrschte dieser Tage große Aufregung. Die Dorfbewohner, die begierig auf Regen warteten, mußten die Entdeckung machen, daß an Stelle des erhofften Regens — Regenwürmer aus den Wolken fielen. Das ganze Dorf lief zusammen, um das Phänomen zu bestaunen. Der Regenwurmregnen dauerte etwa zehn Minuten. Die Dorfbewohner schüttelten sich vor Ekel, als ihnen ein Trupp Nachzügler auf Kopf und Schultern fiel. Des Rätsels Lösung gibt ein Wirbelsturm, der in seinem wilden Atem die Regenwürmer aus der Höhe wühlte, aufhob und einige Meilen weit mit sich trug, bis er sie über dem Dorfe absetzte.

Eine Insel im Meer versunken.

Die Ile de Sevilla, eine kleine Insel, der Provinz de Chirique vorgelagert, ist plötzlich im Meer versunken. Es handelt sich um eine unbewohnte Insel, so daß keinerlei Menschenleben zu beklagen sind. Merkwürdig ist, daß nicht etwa ein Sturm das Eiland unterwühlt hat; das Meer war während der ganzen Zeit völlig ruhig, so daß man momentan untersucht, welche Erdoberflächenveränderungen das Versinken verursachten.

Kulturchronik

Prophezelung einer Dichterin

Heute, am 4. August, jährt sich der Todesstag der Verfasserin von „Heut Grafen von Cilly“, der bedeutamen heimischen Schriftstellerin Anna W a m b r e c h t j a m e r, deren Asche in Planina bei Sevnica ihre letzte Ruhestätte gefunden hat. Wie bereits berichtet, haben die dortigen Marktbewohner eine Aktion zwecks Errichtung eines Anna Wambrechtjamer-Denkmal eingeleitet. Nach stehend zwei Gedichte aus dem Nachlaß, in denen die trübe Todesahnung die Verse beherzigt:

Wenn ich sterbe.

Wenn ich einst sterbe, möcht' ich liegen wohl in der Heimat mein, wo überm Kirchhof zwitschernd fliegen die munteren Vögelein. Dort sind die Hügel weich umwoben mit frischem Lebensgrün, um alte Kreuze, windberstoben, still Cfeuranken ziehn. Dicht an der Mauer blüht der Flieder, der Wind spielt leis' damit. Vom grünen Wipfel singt hernieder ein süßes Liebeslied.

Epilog.

Ich werde in der Blüte sterben, voll Latenlust und Lebensdrang, bevor ich glücklich war, verderben. Magst du es sein jahrzehntelang. Was ich so warm und fest umfasse, wofür die ganze Seele glüht, von mir fällt's, ehe ich's verlasse. Es bleib nur, was ich schuf: Mein Lied! Das wird mich klingend überleben, mir folgen zu dem Schattenreich. Gedanken werden sieghaft weben, was jetzt der Mund kaum jagend spricht. Dich wird zartschwingend auch begleiten, was ich in Maientagen sang; im Sommer wird es mit dir schreiten, ein Duft vom Jugendrosenhang.

Anna W a m b r e c h t j a m e r.

Freude an Luft u. Sonne
Mit NIVEA in Luft und Sonne

Kräftiges Einreiben mit Nivea-Creme oder -Öl fördert die natürliche Bräunung, vermindert die Gefahr des Sonnenbrandes und schützt bei rauher Witterung vor zu starker Abkühlung.
Jugosl. P. Patenzhof & Co. d. v. o. j. Maribor

hiesiger Arbeit — bildet den sichtbaren Nachweis dieser einzigartig zusammengefaßten Bestrebung. Die Tore der dritten Festwoche sind geöffnet: Maribor präsentiert sich den Besuchern von Nah und Fern als die Stadt, deren Entwicklung trotz aller Widerwärtigkeiten der Gegenwart die Aufwärtskurve zeigt!

Heute um 10.30 Uhr öffnete die dritte Mariborzer Festwoche ihre Pforten. Nach einer E r ö f f n u n g s f e i e r, wobei insbesondere Herr Bürgermeister Dr. L i p o d die wirtschaftliche Bedeutung der Mariborzer Festwochen unterstrich, unternahmen die Festgäste einen Rundgang durch das Ausstellungsgelände, das allseits den besten Eindruck hinterließ. Gleich darauf wurde das Ausstellungsgelände für den allgemeinen Zutritt des Publikums freigegeben. Schon im Anfang war der Besuch recht lebhaft, was zu den besten Hoffnungen für die heurige Festwoche berechtigt. Von 11 bis 12 Uhr gab die Militärkapelle im Ausstellungsgelände ein Promenadenzert.

Abends um 20 Uhr findet im Stadtpark die Erstaufführung von Pavel Gollas Lustspiel „Kulturveranstaltung in Orna mlala“ statt, an der gegen 150 Personen, darunter auch eine Musikkapelle, mitwirken. Kartenvorverkauf an der Theaterkasse sowie abends eine Stunde vor Beginn der F r e i l i c h t a u f f ü h r u n g. Es gibt genügend Sitze zu 10 bis 35 Dinar und Stehplätzen zu 5 und 8 Dinar. Um 19.30 Uhr begeben sich die Mitwirkenden vom Theatergebäude aus im Zuge unter klingendem Spiel durch die Stadt zum Sommertheater im Stadtpark. Im Zuge schreiten auch die Feuerwehr und Schulkinder.

Morgen, Sonntag, den 5. d. beginnt auf dem Tennisplatz des SK. Maribor in der Copova ulica das S t ä d t e - T e n n i s - t u r n i e r Maribor: Beograd. Für 10 Uhr ist im Gabrinusaale die F u b i - I ä u m s t a g u n g der Sch u h m a c h e r m e i s t e r anlässlich des 50-jährigen Bestandes der Vereinigung anberaumt. Um 10 Uhr findet ein internationales M o t o r - r a d r e n n e n auf der Kreislinie Maribor-Kamnica-Maribor statt. Das Rennen wird vom Motoklub „Maribor“ veranstaltet. Im Ausstellungsgelände wird von 10.30 bis 12 Uhr ein P r o m e n a d e n z e r t abgehalten. Nachmittags um 17 Uhr findet

Das Interesse des Publikums für die Veranstaltung der 3. Mariborzer Festwoche ist überaus rege, so daß heuer ein starker Besuch erwartet wird. Die 50%ige Fahrpreisermäßigung, die für die ganze Dauer der Festwoche bewilligt worden ist, wird gewiß dazu beitragen, daß auch der Besuch von auswärts nichts zu wünschen übrig lassen wird.

Pro Deo

Eröffnung der Propaganda-Ausstellung gegen die Gottlosigkeit.

In den Räumen der Knabenvolksschule in der Gosposvelka (früher Samostanjka) ulica wurde gestern um 11 Uhr vormittags die vom Genfer Internationalen Komitee zur Propaganda gegen die Gottlosigkeit veranstaltete Ausstellung „Pro Deo“ eröffnet. Anwesend waren u. a. Bezirkshauptmann Dr. S e n e k o v i c, Prälat Dr. R o v a c i c, Domdechant Dr. C u f a l a, die Domherren M e c k und Dr. M i r t, Franziskanerquardian P. Dr. H e r i c, Gewerbereferent Dr. S e n k o v i c in Vertretung des Bürgermeisters, Strafanstaltsoberrichter V r a b i l u. Theaterintendant Dr. B r e n e i c. Der Obmann des Vorbereitungsausschusses, Gymnasialdirektor i. R. Dr. T o m i n s e l e r öffnete die Ausstellung mit einer Ansprache, worin er die Ziele der in der ganzen Welt zu beobachtenden Bewegung gegen die Gottlosigkeit darlegte. Sodann erläuterte der Generalsekretär des Genfer Ausschusses M e f i n e r den Zweck der Ausstellung und die Bedeutung der einzelnen ausgestellten Gegenstände. Die Ausstellung bleibt während der Festwoche von 9 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr jedermann frei zugänglich. Jugendlichen unter 15 Jahren ist der Zutritt untersagt.

Kollision eines Verkehrsflugzeuges

In Rozmance (Galoze) bei Ptuj mußte Freitag vormittag das Verkehrsflugzeug, das den Passagierdienst zwischen Wien und Beograd versieht, infolge Motordefektes niedergehen. Während des Fluges gegen Beograd bemerkte der Pilot, daß der Motor plötzlich aussetzte und daß eine Kollision unvermeidlich ist. Er wählte rasch eine große flache Wiege zwischen Hügeln, auf der der Apparat glatt niederging. Außer dem

Abbotaturkangelegenheiten bleiben somit bis auf weiteres Samstag nachmittags geschlossen.

m. Die Milos Obilceva ulica bleibt während der Freilichtaufführung im Stadtpark in der Zeit von 19 bis 22 Uhr, und zwar im Abschnitt Trubarjeva-Brazova ulica für den Verkehr geschlossen.

m. Verlängerte Sperrkunde während der Mariborzer Festwoche. Wie wir bereits berichteten, können während der Mariborzer Festwoche die Gasthäuser bis 2 und die Kaffeehäuser bis 4 Uhr früh offengehalten werden.

m. Das Museum bleibt während der Dauer der Mariborzer Festwoche täglich von 8 bis 12 und von 14 bis 19 Uhr für das Publikum geöffnet.

m. Jagdwettstrecken um den Wanderpokal der Mariborzer Stadtgemeinde. Im Rahmen der Mariborzer Festwoche findet Sonntag, den 12. d. auf der Militärschießstätte in Radvanje ein Jagdwettstrecken um den Wanderpokal der Mariborzer Stadtgemeinde und um andere schöne Trophäen statt. Die Konkurrenten haben ihre Nennungen bis spätestens 11. d. 18 Uhr an den Obmann der Schießsektion der Mariborzer Jagdvereinsfiliale Herrn Dr. Kovacec oder an den Schützenmeister Herrn Bukmanic abzugeben. Das Uebungsschießen für den Wettbewerb findet Samstag den 11. d. nachmittags statt.

m. Für die erste Freilichtaufführung der Komödie „Kulturveranstaltung in Orna mlaka“, hat, da auf der Bühne Bier ausgetrennt wird, die Brauerei Tschelig ein Faß Bier zur Verfügung gestellt, wofür derselben seitens der Theaterleitung der wärmste Dank ausgesprochen wird.

m. Umtausch der Kriegsschadenrente. Partien, die die alten Obligationen der 2 1/2% igen Kriegsschadenanleihe der Steuerverwaltung für Maribor-Stadt bis 13. Juli zwecks Umtauschs vorgelegt haben, werden ersucht, die neuen Obligationen täglich zwischen 8 u. 12 Uhr dortselbst gegen Vorlegung der Empfangsbestätigung und der entsprechenden Originalrevertse persönlich zu beheben.

m. Autobusausflug nach Ribnica entfällt. Wegen unvorhergesehener Schwierigkeiten wird der für morgen, Sonntag, anberaumte Autobusausflug nach Ribnica auf kommenden Sonntag, den 12. d. verschoben. Die bereits gelösten Fahrkarten bleiben bis nächsten Sonntag in Kraft.

m. Die Generalversammlung der „Jubista Jamopomoč“, reg. Hilfskasse in Maribor, fand dieser Tage unter zahlreicher Beteiligung der Delegierten statt. Der Obmann Dr. Sorli gab ein kurzes Historiat über die bisherige Entwicklung der Kasse und erwähnte besonders die Unbilden, welche die Kasseleitung im verflochtenen Geschäftsjahre infolge der Zusammenbrüche ähnlicher Institutionen und strenger Anordnungen von Seite der Banalverwaltung auszustehen hatte. Der Sekretär Zinauer berichtete über den Mitgliederstand der Hilfskasse, welche ob der Satzungsänderung auf eine noch gefündere und festere Basis gestellt wurde. Der Kassier Leskovar gab auf Grundlage der Bilanz einen erschöpfenden Bericht über die Kasseführung im Geschäftsjahre 1933. Nach dieser Betrag der Jahresumsatz über 27 Millionen Dinar, an Begräbnisgeldern (Unterstützungen) wurden 4.633.000 Dinar ausbezahlt; die Beiträge der Mitglieder betragen 5.455.258.31 Dinar; der Rezervefond beträgt 1.065.378.95 Dinar und hat sich daher zum Vorjahre um rund 200.000 Dinar erhöht. Aus dem Revisionsbericht ist zu entnehmen, daß die gesamte Verwaltung kluglos ist und daher derselben die Entlastung erteilt wurde.

m. Im letzten Augenblick vermiedenes Unglück. Als Freitag gegen 17 Uhr ein Personenauto durch die Kraska Petra zesta in Studenci fuhr, sprang ein Knabe auf die Straße und lief auf derselben hin und her, um in seinem Uebermut auf diese Weise den Wagen zum Stehen zu bringen. Der Lenker bemerkte die gefährliche Situation und rief den Wagen rasch zur Seite, wobei das Auto einen Baum niederriß. In diesem Augenblick kam auf derselben Seite ein Passant daher, der im Bruchteil einer Sekunde die gefährliche Lage erkannte und sich mit einem langen Satz zur Seite blickschnell in Sicherheit brachte. Hätte er nur einen Augenblick gezögert, müßte er unter die Räder des Autos kommen. Der Wagen nahm beim Karambol mit dem Baum keinen Schaden, die-

ser wird allerdings neu errichtet werden müssen. Die Eltern werden ersucht, auf ihre Kinder besser aufzupassen und besonders ihrem Uebermut zu steuern, da die Kinder in ihrer Ausgelassenheit ein großes Unglück heraufbeschwören können.

m. Attentäter Wurnig — ein Mariborcer. Wie man erfährt, stammte der Nationalsozialist Friedrich Wurnig, der in Innsbruck den Polizeirat Dirl erschossen hatte und des halb hingerichtet wurde, aus Maribor, wo er im Jahre 1908 geboren wurde. Sein Vater kam seinerzeit aus Pienz (Bustertal) und war hier als Bräuer beschäftigt. Nach seinem im Jahre 1930 erfolgten Ableben übersiedelte die Familie nach Karnten, wo sich Friedrich als fanatischer Nationalsozialist betätigte. Wurnig war in Maribor mehrere Jahre als Lehrling und dann als Handelsgeselle beschäftigt.

m. Sturz vom Rade. Der 49-jährige Feldarbeiter Martin Rupnik aus Celinska gora stürzte so unglücklich mit seinem Rade, daß er sich das rechte Bein arg verletzete. Er mußte im Krankenhaus untergebracht werden.

m. Im letzten Augenblick gerettet. Während Donnerstag einige Boote von der Insel Kuzabwärts fuhren, hörten die Insassen mitten auf der Drau verzweifelte Hilferufe. Sie ruderten rasch hin und zogen einen Jungen ins Boot, der zu versinken drohte. Der Knabe stieg in Studenci ins Wasser und schwamm munter auf den reißenden Wassern. Bald aber begannen seine Kräfte nachzulassen, und der Junge wäre ertrunken, wenn d. Retter nicht im letzten Augenblick zur Stelle gewesen wären.

* Verkauf auf Teilzahlungen von Uhren, Goldwaren. M. Ilger-jev sin. 4673

m. Wetterbericht vom 4. d., 8 Uhr: Fruchtigkeitsmesser —3, Barometerstand 723, Temperatur +28, Windrichtung NE, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

* Dobrna bei Celje, der allgemein bekannte Kurort für Nieren-, Herz- und Frauenkrankheiten. Ab 1. September: Preis der 20-tägigen Kur samt Autobusfahrt von der Station Celje bis zum Kurort und retour 1200 bzw. 1380 Din. 8612

* Vereitelte Auswanderung nach Palästina, denn heimisches, billiges Sorbader-Bitterwasser verlängert, erfolgreich, dauernd heilt Magen, Darm, Leber, Nieren, Gallenblasensteine, Hämorrhoiden, Asthma, Sklerose. Ueberall erhältlich. 7633

* „Sermes“. Einschreibungen in den einjährigen Handelskurs des Slowenischen Kaufmännischen Vereines in Maribor, Trzinjska trg 1, finden täglich statt. Verlangen sie Prospekte!

* Bei jedem Mineralwasser ist das wichtigste, wie viel es an verschiedenen heilsamen Bestandteilen hat: je mehr, desto besser! — Radeinerwasser hat über 20 heilsame Bestandteile und dazu noch schwere Metalle, welche voriges Jahr gefunden worden sind und welche sich von allen Mineralwässern nur im Radeiner befinden. Verlangen Sie nur einmal Radeiner und vergleichen Sie es mit einem anderen Mineralwasser und kosten Sie es und Sie werden Ihr ganzes Leben dem Radeiner treu bleiben.

* Sparkassabücher werden zum vollen Wert in Rechnung genommen. M. Ilger-jev sin. 4672

* Heute auf zur „Tante Reil“. Neue Musik! 8790

* Café „Promenade“. Sonntag, den 5. August Triglav-Jazz-Konzert. 8688

* Gasthaus „Kramsla kapljica“, Minska ulica 15, schenkt erstklassige Weine aus. Schöner schattiger Sikkgarten. Julie Haleker. 8712

* Gasthaus „Weber“, Pobrezje. Heute, Sonntag Gartentanz der Eisenbahnermusikkapelle (Schönherr). Tanz, Preisstücken, Bachhühner, guter Tropfen. 8771

* „Zur Linde“ (Anderle) Radvanje. Sonntag, Postlermusik, Bachhühner und Ribiselwein. 8788

* Dessenlicher Dank. Maria Kieselich bedankt sich auf diesem Wege allen Bestkern in Studenci, die durch ihre Spenden an Bauholz ihr den Wiederaufbau ihres abgebrannten Wirtschaftsgebäudes bedeutend erleichterten, insbesondere Herrn Paul Pezdičel, der sich der Angelegenheit rührend angenommen hat. 8772



Gäste machen Freude — aber auch Arbeit!

Die Hausfrau will das Beste ihrer Kochkunst bieten. Und wenn die Gäste fort sind? Da warten Berge von Geschirr...

Ein wenig Vim auf feuchten Lappen, ein wenig reiben: und alles strahlt in neuem Glanz!

VIM FÜR FEINES UND GROBES PUTZEN

* Hotel Halbwidl. Samstag abends sowie Sonntag vormittags „Midi Maus“ Jazz. — Abends: Rußer Schrammusik. 8789

* Parl Rojto, Gregorčičeva 19. Prima Weine von 8 Din. aufwärts. Tscheligi-Bier das Krügel 4 Din. Billige Bachhühner. 8726

* Sunto, Radvanje. Frische Pogaizen, Bachhühner, prima Weine, Unterhaltungsmusik! 8773

* Beim „Gichtelwirt“ Sonntag Schrammelmusik. Billige Bachhühner, Spezialweine. 8770

* Gasthaus Wchunder, Spod. Radvanje. Brat- und Bachhühner, gute Weine, Schrammelkonzert. 8774

GEGEN ÜBERMÄSSIGE FETTLLEIBIGKEIT benutzen Sie nur die unschädlichen Slatinske-Entfettungs-Tabletten, die von der Apotheke Bahovec in Ljubljana aus natürlichen Mineralsalzen und Kräuterextrakten erzeugt werden.

Verlangen Sie in Ihrer Apotheke nur die echten unschädlichen Slatinske-Tabletten Bahovec. Kleine Dose (100 Tabletten) Din 46.— große Dose (200 Tabletten) Din 74.— 6947 Reg. Nr. 283. 11. I. 1934

Aus Stui

p. Landfeuer. In Prerad brach dieser Tage im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Martin Golob nachts ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kürzester Zeit wurde trotz der Löschversuche das Objekt samt der Preße und zahlreichen Weinfässern ein Opfer der Flammen, wobei auch die vorhandenen Futtervorräte vernichtet wurden. Das Feuer griff auf die benachbarte Garage des Besitzers Franz Slana über, die gleichfalls in Flammen ausging. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 20.000 Dinar. Man glaubt, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit eines Bettlers, der im Wirtschaftsgebäude übernachtete, entstanden ist.

p. Der Strazenzug Silole Rače ist, wie der Bezirksauschuh mitteilt, fertiggestellt u. ist für jeden Verkehr bereits freigegeben.

p. Feuerwehrbereitschaft. Bon Sonntag, den 5. d. bis einschließlich Samstag, den 11. d. versteht die vierte Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Erlac und Rottführer Ametec den Bereitschaftsdienst. Rettungsdienst: Chauffeur Omulec, Verwalter Pichler, Mannschaft: Fijan und Silc.

p. Apothekennachdienst. Bis einschließlich 10. d. versteht die untere Apotheke „Zum goldenen Hirschen“ (Mr. Behrbalk) den Nachtdienst.

p. Kino Stui. Samstag und Sonntag läuft der Prachtfilm „Der Mann ohne Schatten“ mit Tom Mix in der Hauptrolle über die Leinwand.

Theater und Kunst Sommertheater im Stadtpark

Samstag, den 4. August um 20 Uhr: „Kulturveranstaltung in „Orna mlaka“. Erstaufführung.

Kino

Burg-Lonkino. Ab heute die erfolgreichste aller Operetten „Gräfin Marika“ mit Szöke Szatall, Hubert Marischka, Ernst Verebes, Dorothea Wid und Charlotte Ander in den Hauptrollen. Ein ausgezeichnete lustiger Film voll wunderbarer Aufnahmen, herrlicher Szenen und glänzender Ausstattung.

Union-Lonkino. Sensationelles großartiges Doppelprogramm „Der stammende Tod“ mit Buffalo Bill und „Das Recht siegt“ mit Ken Maynard. Beide sprechende Filme sind von überaus spannender Handlung mit einer Anzahl von atemberaubenden Verwicklungen. Es folgt der erstklassige Film „Die Sünderin“ (Die Straße der Sünden).

Der heranwachsenden Jugend reicht man morgens ein Gläschen natürliches „Franz-Josef-Bitterwasser, das infolge seiner mageren, darm- und blutreinigenden Wirkung bei Mädchen und Knaben recht beachtenswerte Erfolge erzielt. In den Kinderkliniken wird das Franz-Josef-Wasser schon bei den kleinsten, meistens auch verheilten Kranken angewendet. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Radio

Sonntag, 4. August.

Ljubljana, 8.30 Uhr Gymnastik. 9.15 Übertragung aus Zagreb: Sokolauftanz. 11 Konzertmatinee. 12 Mittagsmusik. 16 Reportage aus Zagreb. 20 Schlagerabend. 21.15 Abendmusik. 22 Sokol-Konzert aus Zagreb. — Peograd, 21.10 Opernarien. 22 Übertragung aus Zagreb. — Wien, 10 Konzertmatinee. 12.30 Mittagsmusik. 17 Nachmittagskonzert. 20.05 Aus deutschen Opern. 22.20 Tanzmusik. 23.45 Zigeunermusik. Sodann Unterhaltungskonzert. — Deutschösterreich, 17 Übertragung aus Bayreuth: Wagners Oper „Rheingold“. 23.20 Nachtmusik. — Danceny-National, 21.05 Konzert. — Warschau, 19.15 Polnische Musik. 21 Weitere Stunde. 22.30 Nachtmusik. — Budapest, 19.20 Abendveranstaltung. 21.30 staltung. — Stuttgart, 19.30 Bunter Abend. Orchesterkonzert. 22.45 Jazz. 23.35 Zigeunermusik. — Die Regiment „Stocher“. 21.10 Abendveranstaltung. — Zürich, 19.45 Donizetti Oper

Nachrichten aus Celje

24 Nachtmusik. — Oberitalien, 20.30 Abendmusik. 22 Konzert. — Prag, 20.20 Konzert. 21.35 Schrammel. 22.30 Jazz. — Wien, 20.30 Punte Unterhaltung. 22.40 Nachtmusik und Tanz. — Rom, 20.45 Mozarts Oper „Die Entführung aus dem Serail“. — München, 19.40 Leichte Musik. 20.40 Abendkonzert. 22.40 Nachtmusik. — Leipzig, 17 Uebertragung aus Bayreuth. 20.15 Abendveranstaltung. 22.50 Nachtmusik. — Berlin, 20 Volkskonzert. 22.50 Nachtkonzert. — Strassburg, 20 Wagners Oper „Lohengrin“, Uebertragung aus Bich. — Hamburg, 17 Uebertragung aus Bayreuth. 20 Bunter Abend. 22.40 Unterhaltungsmusik. — Breslau, 17 Uebertragung aus Bayreuth. 20.10 Militärkonzert. 22.40 Nachtmusik. — Frankfurt, 17 Uebertragung aus Bayreuth. 20 Hörspiel. 22.45 Nachtmusik.

Montag, 6. August.

Ljubljana: 12.15 Mittagkonzert. — 19 Vortrag über Prekmurje. — 20 Abendmusik. — 21 Volkskonzert. — 22 Leichte Musik. — Beograd: 20.30 Verdis Oper „Trovador“ auf Schallplatten. — Sodann Nachtmusik. — Wien: 20.15 Capella-Konzert. — 22.05 Abendmusik. — 23.30 Tanzmusik. — Deutschslovenen: 16 Uebertragung aus Bayreuth: Wagners Oper „Walküre“. — 23 Tanzmusik. — Darentz-National: 20 Abendveranstaltung. — 22.45 Tanzmusik. — Warschau: 20.12 Polnische Musik. — 22.15 Nachtmusik. — Budapest: 20.50 Uebertragung aus dem Theater. — 22.10 Leichte Musik. — 23.15 Jazz. — Zürich: 19.50 Johanna-Strauß-Abend. — 21.10 Romantischer Konzert. — Stuttgart: 16 Uebertragung aus Bayreuth. — 23 Tanzmusik. — 24 Nachveranstaltung. — Oberitalien: 20.45 Konzert. — 22 Nachtmusik. — Wien: 16 Uebertragung aus Bayreuth. — 22.45 Tanzmusik. — Prag: 19.30 Volkslieder. — 20.45 Uebertragung aus Bich: Französische Musik. — Rom: 20.45 Konzert. — 22 Unterhaltungsabend. — München: 16 Uebertragung aus Bayreuth. — 23 Tanzmusik. — Leipzig: Uebertragung aus Bayreuth. — 22.50 Tanzmusik. — Strassburg: 20.30 Bunter Abend. — Hamburg: 16 Uebertragung aus Bayreuth. — 22.45 Tanzmusik. — Frankfurt: 16 Uebertragung aus Bayreuth. — 23 Punte Stunde. — 24 Tanzmusik.

Aus Boljane

ro. Eine neue Kirche. Eine bemerkenswerte Feier wurde am vergangenen Sonntag in Zabljel bei Boljane abgehalten. Der Domprobst aus Maribor Herr Dr. M. V r a b e r weihte ein neues Kirchlein ein, das sich auf einem freundlichen Hügel erhebt und weithin sichtbar ist. Die Mittel zum Bau dieses Kirchleins kamen aus den Händen des Hrn. A. T l a v e, die in Amerika lebt, bei dieser bemerkenswerten Feier aber auch selbst anwesend war. Freude und Dankbarkeit wegen einer glücklich überstandenen Gefahr waren die Ursache, daß es zum Bau dieses Kirchleins kam. Das Gotteshaus ist ganz im modernen Stile gehalten und sieht man z. B. am Altare eine in Paris nach dem Muster von Mont-Mart angefertigte Figur des Herzens Jesu. Das Kirchlein mißt ungefähr 50 m² und hat einen Fassungsvermögen für 300 Personen.

vo. Aus der Gemeinde. Zur vierten Gemeinderatsitzung am Dienstag, den 31. v. M. waren die Ausschussmitglieder vollzählig erschienen. Nach dem Verlesen des Sitzungsprotokolls der letzten Sitzung kam unter anderen Angelegenheiten auch die Gründung einer Wassergenossenschaft zwecks Regulierung der Drann zur Sprache. Es wurde ein Vorbereitungsausschuß ins Leben gerufen, an dessen Spitze der Bürgermeister Herr M e d v e d steht. Ihm zur Seite stehen für den Ort Modraze Herr F. Puffl, für Prastovec S. Kitef, für Studenica Fuchs und Drozg, für Brezje Stoporko, für Petel Baumann und für Susekta vas Korosec und Marguc. Dem Ausschuß wurden auch mehrere Gesuche um Aufnahme in den Gemeindevorstand vorgelegt, die alle bis auf einen einzigen Fall günstig erledigt wurden. Zur Beilegung gelangten ferner die Stellen eines Gemeindefekretärs, eines Hilfssekretärs und eines Gemeindefassiers.

po Tombola. Den vielen Unterhaltungen, Tombola, Lotterien usw. unserer Vereine der näheren und weiteren Umgebung schließt sich nun am S o n n t a g, den 5. d. mit dem Beginn um 16 Uhr im Hofe des Ho-

c. Aus dem Mittelschuldienst. Herr Prof. Anton Gorup aus Celje ist vom hiesigen staatlichen Realgymnasium an das humanistische Gymnasium nach Ljubljana versetzt worden.

c. Gestorben sind: Am Jozefiberg bei Celje die 70 Jahre alte Bedienerin Luzia Zagorini; im öffentlichen Krankenhaus Therese Kurmanzel, das sechs Monate alte Töchterchen einer Magd in Podtraj bei Belenje.

c. Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana hält Dienstag, den 7. August, im Beratungszimmer des Handelsvereins der Stadt Celje (Razlagova ulica 8, Parterre, links) einen Amtstag für Celje und Umgebung ab. Der Parteiverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. Die Zahl der Arbeitslosen nimmt zu. Bei der Arbeitsbörse in Celje waren am 20. Juli 298 Arbeitslose (277 Männer und 21 Frauen), am 31. Juli 313 Arbeitslose (284 Männer und 29 Frauen) angemeldet.

g. Sterbefälle im Juli. In Celje starben im abgelaufenen Monat 17 Personen (zwei in der Stadt und 15 im öffentlichen Krankenhaus), in der Gemeinde Celje-Umgebung 7 Personen.

c. Fremdenverkehr. Im Juli besuchten unsere Stadt 1152 Fremde (gegen 899 im Juni d. J. und 1135 im Juli v. J.) und zwar 848 Jugoslawen und 304 Ausländer, darunter 137 Oesterreicher, 90 Tschechoslowaken, 24 Reichsdeutsche, 17 Italiener und 10 Ungarn.

c. Großreinemachen im Rathaus. Montag, den 6. August, nachmittags, und Dienstag, den 7. August, ganztägig, findet im Rathaus ein großes Reinemachen aller Amtsräume statt, weswegen der Amtsverkehr in der genannten Zeit eingestellt sein wird. Partelen, die für Montag nachmittag oder für Dienstag auf das Stadtamt vorgeladen sind, mögen sich am Mittwoch zu den üblichen Amtsstunden melden.

c. Sporttag in Laško. Am heutigen Sonntag hält der SK Laško seinen fünften großen Sporttag ab, der am Morgen mit dem Straßenverkauf von Blumen und Festabschieden beginnt. Um halb 12 Uhr findet ein Stafettenlauf über 4x100 Meter statt, dem ein Promenadenkonzert am Trg Drozno folgt. Um 15.30 Uhr beginnt ein lustiges Fußballspiel zwischen den „Dünnen“ und „Dicken“ aus Laško. Um 16 Uhr treffen sich der SK Laško und der SK Trgovacki aus Zagreb zu einem Freundschaftsspiel. Um 18 Uhr ist Preisverteilung und Beginn des Gartenfestes bei „Lava“.

c. Begeisterte Aufnahme unserer „Athletiker“ in Kočevje. Vergangenen Sonntag fand in Kočevje ein großangelegtes Trachtenfest der dortigen Ortsgruppe des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes statt. Aus diesem Anlaß war auch unser Athletik-Sportklub im freundlichen Städtchen Kočevje zu Gast. — Schon am Sonnabend kamen unsere Fußballer dort an und wurden am Bahnhof von einer rund dreihundertköpfigen Menschenmenge begeistert empfangen. Jeder der Einheimischen wollte einen „Athletiker“ zu Gast haben. Das war natürlich nicht gut möglich. Am Sonntag vormittag um 11 Uhr begann das Fußballwettbewerb unserer Athletiker gegen die Elf der Ortsgruppe Kočevje des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes. Das Spiel endete mit einem Sieg von 6:2 (2:0) der Athletiker. Die Elf des Kulturbundes gab einen ritterlichen und gut ausgebildeten Gegner ab. Vor Beginn des Spieles begrüßte der Obmann des Kulturbundes Kočevje Herr Doktor A r t o in einer herzlichen Ansprache unsere Athletiker, worauf sich die Kapitane beider Mannschaften je einen Blumenstrauß überreichten. Namens der Athletiker sprach Herr Josef K r e l l herzliche Dankesworte für die so überaus freundliche Aufnahme und gab der Hoffnung Ausdruck, die Fußball-Elf aus Kočevje recht bald als Gäste in Celje begrüßen zu dürfen. Um 14 Uhr bildete sich vor dem Gasthof „Zur Sonne“ der Trachtenzug, an dem sich rund 500 Trachten beteiligten. Unter den Klängen der auffallend gemauerten Feuerwehr-Musikkapelle ging es durch einen Blumenregen zur

Festwiese, wo sich ein rechtcs, fröhliches Sommerfest entfaltete. Kinder führten Märchenspiele auf, Volkstänze wurden vorgeführt u. die Gesangsvereine von Kočevje und Stara Celjev sangen aus frischen Kehlen frohe Lieder. Leider mußten unsere Athletiker schon um 18 Uhr von ihren lieben Gastgebern in Kočevje wieder Abschied nehmen u. die Rückreise antreten. Herzlich war das Abschiednehmen, wiewohl es die beiden Freunde in Kočevje bebauern mußten, daß nicht auch die Ortsgruppe Celje des Kulturbundes an ihrem schönen Feste teilnahm.

c. Die Vereinigung der jug. Akademiker in Celje hat dieser Tage einen eigenen Männerchor aufgestellt, dessen künstlerische Leitung in Herrn Savellis Händen liegt. Ferner hält die genannte Vereinigung auch einen Lehrgang für Fremdenführer ab. Die Fremdenführer, die mindestens drei Sprachen beherrschen müssen, werden bei der Stadtgemeinde angemeldet werden.

c. Berichtigung. In dem vorgestrigen Bericht „Drei Gloden kommen“ hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Herr Selibel sen. hat nicht 105.000 sondern 150.000 Dinar für die Anschaffung der neuen Gloden in der Marienkirche gespendet.

c. Beim Dreschen verunglückt. Das Dreschen mit der Dreschmaschine verursacht immer wieder neuen Unfälle. Am Montag weckte der 49 Jahre alte Besitzer Franz Divjak aus Jalog bei St. Peter im Samtal in Sp. Brusovlje und hat dort beim Dreschen mitgeholfen. Plötzlich kam er mit der Hand zu weit in die Maschine. Dem Unglücklichen wurden sämtliche Finger gräßlich verstümmelt. Er fand im hiesigen Krankenhaus Aufnahme. Am gleichen Tage zerquetschte ebenfalls eine Dreschmaschine dem 62jährigen Besitzer Anton Habjan aus Ostrozno bei Celje den Mittelfinger der linken Hand. Auch Habjan befindet sich im hiesigen öffentlichen Krankenhaus.

c. Unterm Wagen. Dieser Tage fiel ein mit Stroh beladener Wagen um und fiel auf die vierzehnjährige Tochter Karoline des Pächters Tovornik aus Počeneg bei Marijagraben. Ein Bruch des rechten Unterschenkels war die Folge. Der Rettungsdienst brachte das Mädchen in das Krankenhaus nach Celje.

c. Weinklesefest. Die Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung in Celje wird am 2. September ein Weinklesefest veranstalten. Wir bringen dies schon jetzt zur Kenntnis, damit die anderen Vereine in unserer Stadt diesen Tag nicht auch ihrerseits in Anspruch nehmen. Ueber das Weinklesefest werden wir noch einiges zu sagen haben.

c. Nicht alle Kavaliere sind Kavaliere. Am da am Dienstag vormittags mit dem Personenzug aus Maribor ein Landmädchen aus der Umgebung von Konjice nach Celje gefahren, um ihren kranken Bruder im hiesigen öffentlichen Krankenhaus zu besuchen und hernach nach Ljubljana weiterzufahren, wo es sich um eine Anstellung umschauen wollte. In einem Koffer trug das Mädchen vom Lande all ihre Habseligkeiten mit: Kleider, Wäsche, Schuhe, das Dienstbüchel, etwas Bargeld und manches andere mehr. Während die Maid durch die Aleskarova ulica ging, schritt ein junger, starker Bursche auf sie zu und bot sich an, der Schönheit vom Lande den Koffer zu tragen. Schlichtern gewährte das Mädchen. So kamen die beiden vor das Krankenhaus. Die Maid bat nun den Burschen, ein Weilschen mit dem Koffer auf sie zu warten, sie werde recht bald wieder kommen, sie wolle bloß ihren Bruder begrüßen. Als das Mädchen wieder kam, war der Kavaliere mit dem Koffer verschwunden. Das leichtgläubige Mädchen vom Lande erleidet dadurch einen Schaden von 1400 Dinar.

c. Diebstahl im Bade. Am Montag nachmittag ist Herr Robert Stalk aus Celje beim Baden am linken Samufer gegenüber des städtischen Herrenbades eine silberne Zigarettenbox, ein Badeanzug und ein Kamm im Gesamtwerte von 625 Dinar gestohlen worden.



Sommermode

Aus aller Welt

„Sittliche“ Liebe, im Raften verpackt.

In der Lausitz wurden einige Bauern auf einen Fremden aufmerksam, der Tag für Tag mit Hacke und Schaufel in den Wald ging und erst am Abend wiederkam. Der Mann legte ein äußerst schwees und zurückhaltendes Wesen an den Tag. So sehr sich die Bauern auch bemühten, etwas aus ihm herauszubekommen, so sehr wich er jeder Frage immer wieder aus. Sein Treiben wurde den braven Bauern immer unheimlicher. Sie vermuteten einen Mörder in dem Manne einen, den die böse Tat immer wieder an den Tatort zurücktreibt.

Kurztenshlossen gingen sie ihm eines Tages nach. Was sie sahen, erstaunte sie natürlich sehr. Bis gegen Mittag grub der Mann in der Erde, aus der er einen großen flachen Kasten zog. D diesem Kasten entnahm er ein lebensgroßes Gemälde, das eine Frau darstellte. Stundenlang verientete sich der Mann in die Betrachtung dieses Bildes. Als die Sonne zu sinken begann, packte er es wieder säuberlich in den Kasten zurück, schaufelte die Erde darüber und wandte sich zum Gehen. In diesem Augenblick sah er die Bauern und bekam einen Tobichtsanzfall. Nach genauer Untersuchung stellte es sich heraus, daß es sich keineswegs um einen Bilderdieb handelte, sondern um einen Mann, der sich in das Frauenbildnis eines Meisters so verliebt hatte, daß er es nicht ertragen zu können meinte, wenn andere Sterbliche es von Angesicht zu Angesicht sahen. Darum hat er es in der Waldeseinsamkeit vergraben.

Gesundheitspflege

Abnahme der Sehkraft

Entzündungen der Augen äußern sich meist durch Schmerzen und Rötung. Die Sehkraft kann aber auch abnehmen, ohne daß eine Entzündung vorhanden wäre, also ohne daß Schmerzen bestehen. Deshalb muß man, wenn die Sehkraft abnimmt, sofort zum Arzt gehen, auch wenn keine anderen Erscheinungen vorhanden sind.

Die Ursache des Nachlassens der Sehkraft kann verschieden sein, zum Beispiel Trübungen des Glaskörpers, Erkrankungen der Sehnerven, grauer oder grüner Star usw.

Eine der häufigsten Ursachen des schlechten Sehens ist die A l t e r s s i c h t i g k e i t. Sie beginnt Mitte der vierziger Jahre und äußert sich zunächst dadurch, daß kleine Buchstaben oder Ziffern beim Lesen in der Nähe nicht mehr ausgenommen werden. Die Leute helfen sich, indem sie das Buch oder die Zeitung weghalten. Dieser Zustand ist dadurch hervorgerufen, daß die Elastizität der Linse um diese Zeit abzunehmen beginnt. Dieser Befund verschlechtert sich bis zum 60. Lebensjahr. Das ist keine Erkrankung, sondern ein natürlicher Vorgang, der alle Normalichtigen trifft. Nur bei den Kurzsichtigen wirkt sich dies nicht aus. Die Alterssichtigkeit wird durch ein Korrekglas verbessert, das in Abständen von einigen Jahren verstärkt werden muß. G r ü n e r S t a r ist eine Augenerkrankung, die gewöhnlich erst vom 50. Lebensjahr an auftritt; Kopfschmerzen, Sehstörungen, namentlich Regenbogenfarbensehen, sind die Zeichen dieser Krankheit. Alkohol, Kaffee, Tee und Rauchen ist zu vermeiden, fleischarme Kost zu empfehlen. Aufregungen schaden. Möglichst frühzeitige Operation ist die einzige Hilfe, die vor Erblindung schützt.

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Wirtschaftliche Rundschau

Drohende Katastrophe im Obsthandel

Bürokratismus oder gefährliches Experiment? / Tausende von Tonnern Frühäpfel vor dem Verfall / Bereits Millionenschaden

Schon in der gestrigen Folge unseres Blattes wiesen wir darauf hin, daß unsere Obstproduzenten von manchen Händlern auf alle möglichen Weise ausgenutzt werden, so daß der Bauer auf doppelte Weise um den Erfolg seiner Mühen gebracht wird: erstens dadurch, daß die Ware in der gegenwärtigen Krise sozulagen keinen Preis mehr hat und dann durch verschiedene Kniffe, die ihn mühe machen und zu weiteren Zugeständnissen in der Preisfrage zwingen sollen. Die Lage, in der sich unser Obstbauer gegenwärtig befindet, muß sich geradezu als verzweifelt bezeichnet werden, denn es droht ihm eine noch viel größere Gefahr: die Aussicht, heuer überhaupt nur wenig oder vielleicht überhaupt kein Obst absetzen zu können.

Es handelt sich nämlich darum, ob es heuer möglich sein wird, Obst in Deutschland unterzubringen. So paradox es auch klingen mag, Deutschland, daß im neuen Handelsvertrag weitestgehende Konzessionen in der Frage der Obsteinfuhr gemacht hat, wird heuer, wenn nicht in letzter Stunde Abhilfe kommt, aus Jugoslawien und vor allem aus dem nördlichen Teil des Draubanates kein Obst einführen können. Wo die Schuld für diese unerquickliche Lage zu suchen ist, kann vorläufig nicht gesagt werden. Die Obstexporteure wissen es selbst nicht, wo der Hebel anzusetzen ist, um die mit Frühäpfeln bereits beladenen Waggons endlich nach dem Norden ins Rollen zu bringen.

In Beograd fand dieser Tage in den Räumen der Priv. Exportgesellschaft (Brijad) eine Konferenz mit den Vertretern der Obst- und Gemüseexporteure statt. Neben den Fragen der Obstaufuhr überhaupt wurde vor allem die Möglichkeit des Äpfelexports nach Deutschland ins Auge gefaßt, wofür nach

Informationen an maßgebender Stelle in der laufenden Saison gegen 1300 Waggons Äpfel ausgeführt werden könnten. Es wurde hierbei überraschenderweise die Feststellung gemacht, daß die Bestimmungen des deutsch-jugoslawischen Handelsvertrages über den Äpfelexport so unklar sind, daß man sich darin überhaupt nicht auskennt. Daher ist ein Vertreter des Brijad unverzüglich nach Berlin abgereist, um Informationen einzuholen und den Sachverhalt zu klären, zumal in Beograd nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden konnte.

Vom Umstande, daß die maßgebenden Stellen in Beograd weder aus noch ein wissen, ist am schwersten unsere Gegend betroffen, da aus dem nördlichsten Teil des Draubanates bekanntlich die meisten Äpfel nach Deutschland und in andere Staaten ausgeführt werden. Schon anläßlich des Mitte Juli in Maribor abgehaltenen Obstexporteurkongresses wurde davon Mitteilung gemacht, daß die Brijad eine Art Monopolstellung in der Obstaufuhr erlangt hat und daß nur diese Unternehmung, an der der Staat in großem Maße beteiligt ist, künftighin Obst wird ausführen dürfen. Die Obstexporteurvereinigung für das Draubanat, die bekanntlich ihren Sitz in Maribor hat, entsandte sofort eine Abordnung nach Beograd, um zu erwirken, daß unsere Firmen das Obst auch weiterhin ausführen dürfen, sei es nun in dieser oder jener Form. Es wurde in Aussicht gestellt, daß die Gesellschaft, die selbst die Unmöglichkeit einseht, zu Beginn der Saison das Obst direkt bei den Produzenten einzukaufen und es auszuführen, den hiesigen Firmen die Bewilligung einräumen wird, das Obst weiterhin auszuführen, selbstredend im Rahmen

der zugestandenen Kontingente, jedoch im Namen der Brijad, die dafür einen gewissen Prozentsatz des Erlöses erhält, doch wurden keine konkreten Beschlüsse in dieser Frage gefaßt. Die Deputation erhielt lediglich die bindende Zusicherung, daß auf Slowenien

beginnt bereits zu verderben, weshalb der Wert derselben rasch sinkt.

Eine Reihe von ausländischen Käufern, besonders aus der Tschechoslowakei, leitete eine Aktion ein, die den Zweck hat, den Preis der Äpfel mit allen Mitteln zu drücken. Gute Äpfel, die noch vor wenigen Tagen durchschnittlich zu 1.55 Dinar gekauft wurden, werden bereits zu 75 Para und noch billiger gehandelt. Der Bauer sieht sich gezwungen, diesen niedrigen Preis anzunehmen, oder aber seine Ware verfaulen zu lassen. Dieser Umstand wird umso schwerer

Ein gratis probefläschchen

COLOGNE "SOIR DE PARIS" ist jetzt jeder original Schachtel PUDER "SOIR DE PARIS"



Beigepackt. Benutzen Sie also diese einmalige Gelegenheit und kaufen Sie bei Ihrem Parfümeur zum normalen Preis diesen vorzüglichen Puder. Unsere komplette Serie "Soir de Paris" ist in allen Fachgeschäften erhältlich.

BOURJOIS
PARFUMEUR-PARIS

Depot: BELA VARY, ZAGREB, Smičklosova ul. 23

ein Quantum von 900 Waggons Äpfel entfällt. Die Frage der Zuteilung von Exportkrediten blieb ungelöst.

Daraufhin trat ein Vertreter der Brijad in Maribor ein, der mit den hiesigen Exporteuren in Fühlung trat. Es wurde ein Syndikat gegründet, in dem auch ein Vertreter der Landwirtschaftsgesellschaft als Repräsentant der Produzenten sitzen soll. Die Exportgesellschaft ließ durch ihren Vertreter die Erklärung abgeben, daß die Frage in kürzester Zeit zufriedenstellend erledigt sein werde, was jedoch trotz der wiederholten Urgenzen nicht erfolgt ist.

Inzwischen erleiden unsere Produzenten und auch Exporteure einen immer größeren Schaden, der bereits in die Millionen geht. Die Frühäpfel sind bereits größtenteils gepflückt und eingelagert oder sogar schon in Waggons verladen und warten auf den Versand nach dem Auslande. Da jedoch aus Beograd noch keine Erledigung eingetroffen ist, kann die Ware nicht abgefertigt werden, von einigen wenigen Ausnahmen, die sich jedoch nicht auf Deutschland beziehen. Man rechnet, daß bereits gegen 100 Waggons Äpfel auf den Versand harren. Die Ware

empfundener, als gerade heuer unser Obst leicht abgesetzt werden könnte, da die Ernte im Ausland weit unter dem Durchschnitt der letzten Jahre sein wird.

Wie dem auch sei, eines ist klar: entweder handelt es sich hier um einen raschen Fall von Bürokratismus, der sich in den toten Buchstaben flammert, oder aber liegt wieder ein Experiment vor dem schon von allem Anfang an ein völliger Mißerfolg beschieden ist.

× **Mariborer Schweinemarkt vom 3. d.**
Zugeführt wurden 305 Schweine, wovon 75 Stück verkauft wurden. Es notierten: 5-6 Wochen alte Jungschweine 75-100, 7-9 Wochen 120-150, 3-4 Monate 250-300, 5-7 Monate 320-350, 8-10 Monate 400-520 und einjährige 550-600 Dinar pro Stück; das kilo Lebendgewicht 5-6 und Schlachtgewicht 8.50-9.50 Dinar.

× **Stand der Nationalbank vom 31. Juli** (in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche) in Millionen Dinar: Aktiva: Metallunterlage 1895.7 (+3.5), davon in Gold 1791.6 (+3.9), Wechselportefeuille 1579.5 (+1.9), Lombarddarlehen 28.1

Fahrt ins Blaue

Roman von Hans Hirthammer

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU I. S.

„Einen Augenblick noch, Herr Märkl, das Mädchen wird mit dem Tee gleich herauströmmen!“

Bald darauf, als das duftende Getränk bereits auf dem Tisch stand, wurde vom Park her eine helle Stimme hörbar. Frau Brenner wandte sich um und sah winkend den Arm. Eine junge Dame in olivgrünem Gardinemantel sprang lachend die Freitreppe herauf. Aber erst als sie um die Ecke der steinernen Ballustrade bog, sah sie, daß Frau Brenner nicht allein war.

„Ach, Verzeihung!“ rief sie verlegen und streifte der Haustür zu. Aber Frau Brenner war schon aufgestanden und zog sie an den Tisch.

„Seit wann läufst du denn vor jungen Herren davon?“ scherzte sie und machte die beiden bekannt.

Märkl erfuhr, daß die junge Dame zum Haus gehörte. Wenn man Frau Brenners Angaben glauben schenken durfte, übte sie die mannigfaltigsten Funktionen aus. Sie war Hausdame, Gesellschafterin, Zeichenlehrerin und weiß der Himmel was sonst noch. Vor allem aber erwies sich Liese Bergius als ein sehr fröhlicher und übermütig lustiger Mensch. Die tiefblauen Augen schienen immerfort zu lachen, und das lichtblonde Haar wirbelte in wilden Büscheln um ihren Kopf. Das entsprach zwar nicht der letzten Mode, aber es war für Liese Bergius die einzig passende Frisur.

Sie nahm die weiße Bastenmütze ab, öffnete den Mantel und setzte sich an den Tisch.

„Also, dein Wagen ist wieder in Ordnung, Jenny!“ berichtete sie. „Herr Helmer hat den Vergaser ausgewechselt. Er will nur

noch die Schmierung nachsehen, heute abend fährt er den Wagen herauf. Er meint, der Gute, du solltest das Mädelchen besser schonen. Ich habe ihm hoch und heilig versprochen müße, daß ich dir in Zukunft ein bißchen auf die Finger sehe.“

„Du lieber Himmel!“ lachte Frau Brenner. „Und wer erhebt immer gleich ein Gezeier, wenn ich einmal auf den Bremshebel drücke? Es wird nichts anderes übrigbleiben, als daß wir uns nach einem Chauffeur umsehen!“

Sie wandte sich lächelnd an Märkl. „Wie steht es, können Sie fahren? Das wäre reizend!“

Märkl schluckte hastig den Bissen hinab, den er eben im Munde hatte. „Ein wenig, gnädige Frau! Ich habe zwar vor Jahren, als ich bei der Technischen Nothilfe war, die Fahrprüfung abgelegt, aber seitdem hatte ich kaum mehr Gelegenheit, meine Kenntnisse aufzufrischen.“

„Na, also!“ freute sich Liese Bergius. „Da werden Sie kaum in Versuchung kommen, einen neuen Schnelligkeitsrekord aufzustellen zu wollen. — Los, Jenny, willst du Herrn Märkl nicht in aller Form zu unserem Chauffeur ernennen?“

„Aber, meine Liebe, so einfach geht das nicht! Ich fürchte, daß uns da unsere Herren Direktoren einen Strich durch die Rechnung machen. Außerdem zweifle ich, ob Herr Märkl besondere Lust haben wird, als Chauffeur sein Brot zu verdienen.“

Märkl geriet in Eifer. „Was glauben Sie! Ich könnte mir nichts Angenehmeres denken, als Sie beide Tag für Tag spazieren zu fahren.“

Liese Bergius schwang übermütig ihre

Mütze. „Aha, ich merke schon, woher der Wind weht! — Nun, was die Herren Chefs betrifft, mit denen werden wir schon fertig werden! Was meinst du, Jenny?“

Rhythmisch wiederkehrend zeichnete die Welle einen Halbkreis in den Sand, langsam verfiert der weiße, zurückbleibende Schaum. Wie schön, den Wellen entgegenzulaufen, bis man sich schwimmend von ihnen tragen läßt! Ja, aber l o n e u Sie schwimmen?

3.

Vier Monate waren seitdem verstrichen. Paul Märkl tat seine Arbeit in der Fabrik, die ihn zwar nicht beglückte, aber ihm doch wenigstens die Genugtuung erfüllter Pflicht verschaffte. Man wußte am Abend, daß man sein Tagewerk getan hatte, und das war schon etwas wert. Zudem hatte Herr Busse einige Andeutungen fallen lassen, daß man bald würde daran denken können, den jungen Mann mit verantwortungsvolleren Aufgaben zu betrauen.

Dagegen hatte sich Paul Märkl immer tiefer in eine bittere Liebe zu Frau Jenny verloren, obwohl ihm seine Gastgeberin nicht den geringsten Anlaß geboten hatte, irgendwelche Hoffnungen zu hegen. Seit jenem ersten Tag war sie ihm stets mit bester Zurückhaltung begegnet. So freundlich sie war, so bereitwillig sie auf alles einging, was er zu sagen wußte — obwohl er durch ein vorsichtig tastendes Wort in die Bezirke ihres Gefühlslebens vorgudringen versuchte, verwies sie ihn mit einer Geste, mit einem verweisenden Blick in seine Schranken.

Dabei sah er immer klarer in ihre Welt, er sah wie sie litt, wie sie gepeinigt wurde von der tödlichen Bosheit ihres Mannes. Er wurde Zeuge von überaus unschönen Zwischenfällen, die seine Abneigung gegen Brenner zu einem wühlenden Haß steigerten. Mehr als einmal war er nahe daran gewesen, seinen Gefühlen die Zügel schießen zu lassen, aber Frau Jennys müde Blicke hatten ihn stets davon abgehalten.

„Es muß aber doch etwas geschehen!“ stöhnte er und schlug mit einer jähen Bewegung das Buch zu, in welchem er die ganze Zeit gedankenlos geblättert hatte. „Es kann doch nicht so weitergehen!“

Er stand auf und lief einige Male in der Stube hin und her, während sich vor seinem Geist die Szene wiederholte, die sich vor einer Stunde abgespielt hatte.

Er war nach Beendigung seiner Tagesarbeit von der Fabrik herübergekommene, und Frau Brenner hatte ihn gebeten, mit ihr in die Stadt zu fahren, da eine Handverletzung sie hinderte, selbst das Steuer zu bedienen.

In der Stadt hatte sie vor einem Bankgebäude halten lassen und es dauerte lange Zeit, bis sie wieder aus dem Haus kam. Er war schon etwas ärgerlich geworden, aber dann ließ ihn ihr schredensbleiches, verfallenes Gesicht alles vergessen.

Sie stieg ins Auto, lehnte sich frohlockend zurück — und wurde mit einemmal von dem Anfall eines haltlosen Schluchzens geschüttelt.

Paul Märkl beugte sich fastungslos zu ihr. „Um Gottes willen, gnädige Frau, was ist Ihnen?“

Sie nahm ihr Spitzen Tuch aus der Handtasche und trocknete hastig die Tränen ab. „Fahren Sie nach Hause, Herr Märkl!“ bat sie mit einem rührenden Verzicht, ihre Haltung zurückzugewinnen. „Ich habe mich einen Augenblick gehen lassen, entschuldigen Sie!“ Märkl brachte den Wagen in Gang. Er hatte gehofft, daß sie ihn nun endlich zum Vertrauten ihres Schmerzes machen würde. Während der Fahrt grübelte er verzweifelt, was geschehen sein mochte. Natürlich hing es mit dem Ausentschuldigen in der Bank zusammen. Hatte sie unerwartete Geldverluste erlitten?

Als der Wagen vor der Freitreppe hielt, sah Brenner auf der Terrasse und las die Zeitung. Bei Jennys Ankunft legte er das Blatt weg.

Fortsetzung folgt.)

SPORT

Sport am Sonntag

Internationales Motorradrennen / SR Svoboda-Ausflug vor der Entscheidung / Tennisturnier Maribor gegen Beograd

(+1.3). — Passiva: Bannotennumlauf 4170 (+84.7), Verbindlichkeiten gegen Sicht 1160.3 (-74.5), davon Girorechnungen 463.9 (-0.4), befristete Verpflichtungen 665.9 (-12.5). — Dedeckung 35.56 Prozent (0), davon in Gold 33.61 Prozent (0).

× **Ausführung der österreichischen Einfuhrkontingente.** Das Exportförderungs-Institut des Handelsministeriums macht die Firmen darauf aufmerksam, daß die von Österreich bewilligten Einfuhrkontingente noch nicht völlig ausgemüht worden sind, weshalb noch gewisse Mengen zur Ausfuhr nach Oesterreich zugelassen werden. Es handelt sich hier um frische Äpfel, Zwiebel und Knoblauch, lebendes Geflügel, Elitowit, Mineralwasser Krebskornweizen, Marmelade, Kampott in Gläsern, Holzlohle usw. Falls Firmen bis Ende September d. J. nach Oesterreich im Rahmen der bewilligten Kontingente Waren auszuführen gedenken, mögen sie die Anmeldungen dem Exportförderungs-Institut unverzüglich einreichen. In der Anmeldung sind die genauen Adressen des Exporteurs und des Importeurs, Spezifizierung der Ware, deren Menge und Wert anzugeben. Sollten die Anmeldungen zu spät einlangen, so wird die betreffende Firma bei der Erteilung der Nachtragskredite nicht berücksichtigt werden können.

Medizin

Erste Hilfe bei Ersticken

Die meisten Todesfälle beim Ersticken geschehen beim Einatmen giftiger Gase. Wir wollen hier nicht von der barbarischen Einrichtung des Krieges sprechen. Im Haushalt atmet man manchmal giftige Gase ein, zum Beispiel Kohlendunst bei schlecht schließenden Öfen und Leuchtgas beim Ausströmen der undichten Gasröhren oder Gasapparaten (Gaslocher, Badrohr, Gasofen usw.). In der Industrie, zum Beispiel in chemischen Fabriken, in Bergwerken, Zentrifugen, strömen zeitweise giftige Gase aus. Sie werden durch die Lunge eingeatmet, wodurch Ohnmacht und Bewußtlosigkeit entstehen, die rasch zum Tode führen können.

Zufuhr von frischer Luft durch Öffnen der Fenster oder Heraustragen des Kranken aus dem Gasgefüllten Raum ist unbedingt Gebot. Dabei muß derjenige, der Hilfe bringt, darauf bedacht sein, sich selbst zu gefährden. In einem mit Gas erfüllten Raum darf man sich selbstverständlich nicht mit brennendem Licht einfinden, da eine Explosion entstehen kann. Durch Gasmasken und durch Sauerstoffballone schützt man sich vor Ersticken bei der Rettung.

Durch Verschlucken eines großen Bissens oder Fremdkörpers (Wurst bei Erwachsenen, Knöpfe bei Kindern) kann ebenfalls Ersticken eintreten, wenn der Gegenstand in der Schlundröhre stecken bleibt und auf den Kehlkopf drückt. Der Ersticken wird blaurot, ringt nach Luft, die Augen treten aus den Augenhöhlen. Man versucht, mit einem Finger hinter die Zunge des Erstickenen zu kommen und den Fremdkörper aus dem Schlund herauszubefördern. Gelingt dies nicht, so muß ein Arzt mit geeigneten Instrumenten den Fremdkörper herausziehen. Ist dies unmöglich, so versucht der Arzt, ihn tiefer hinauszustöken, damit er in den Magen gelangt und der Kehlkopf frei wird. Wenn dies alles nicht geht, muß der Kehlkopfschnitt gemacht werden, um den Luftweg freizubekommen.

Beim Erhängen, Erdrosseln, Anebeln tritt ebenfalls der Tod durch Ersticken ein. In diesem Falle muß man das einschnürende Band durchschneiden oder den Anebel entfernen und hierauf künstliche Atmung vornehmen.

h. **Das Zwerchfell** ist ein Muskel von hautähnlicher Beschaffenheit. Es bildet die Scheidewand zwischen Bauch- und Brusthöhle, aber keine gerade Ebene, sondern ist gegen die Brusthöhle zu konvex, gegen die Bauchhöhle konkav. Das Zwerchfell spannt sich zwischen dem unteren Ende des Brustbeines, den untersten Rippen und den oberen Lendenwirbeln aus und ist ein Atemmuskel; beim Einatmen bewegt es sich nach abwärts, beim Ausatmen nach aufwärts.

Der morgige Sonntag bringt einige interessante Sportveranstaltungen. Wie wir bereits berichtet haben, veranstaltet der Motoklub „Maribor“ auf der Kreisstraße Maribor—Kannica ein internationales Motorradrennen, das um 10 Uhr vormittags beginnt. Am Vormittag beginnt ferner auf den Tennisplätzen des Sportklubs „Maribor“ ein Städteturnier zwischen Beograd und Maribor. Am Nachmittag um 17 Uhr findet aber am

Bogen: Die neueste Welttrangliste

Die amerikanische Fachzeitschrift „The Ring“ veröffentlicht allmonatlich eine „Welttrangliste“, die zwar nicht als offiziell zu gelten hat, aber dennoch eine zuverlässige Reihung nach der jeweiligen Qualifikation vorstellt. Die letzte Liste sieht im Schwergewicht Max Baer und Primo Carnera an erster Stelle, dann folgen Steve Hamas, Schmeling, Reufel, der englische Meister Jack Petersen, der Belgier Pierre Charles, Tommy Loughran (USA), Len Harvey (England) und King Levinsky (USA). Die Rangfolge in den anderen Gewichtsklassen ist folgende:

- Halbschwergewicht: 1. Maxie Rosenbloom (USA), 2. Joe Knight (USA), 3. Len Harvey (England), 4. Marcel Thil (Frankreich), 10. Adolf Heuser (Deutschland). — Mittelgewicht: 1. Marcel Thil (Frankreich), 2. Vince Dundee (USA), 3. Johnny Indrisano (USA), 4. Teddy Jarosz (USA), 5. Gustave Roth (Belgien). — Weltergewicht: 1. Jimmy McLarnin (USA), 2. C. Garcia (USA), 3. Bob van Klaveren (Holland), 4. Billy Petrolle (USA), 5. Tony Herrera (USA), 6. Sid Artera (USA), 7. Gustav Eber (Deutschland), 8. Tenet (Frankreich). — Leichtgewicht: 1. Barney Ross (USA), 2. Tony Gonzalez (USA), 3. Frankie Aliev (USA), 4. Logatelli (Italien). — Federgewicht: 1. Frankie Miller (USA), 2. F. Wallace (USA), 3. Girones (Spanien), 4. Seaman Watson (England), 5. Tamagnini (Italien), 10. Schiller (Deutschland). — Bantamgewicht: 1. Al Brown (Panama), 2. Young Casanova (USA), 3. Dick Corbett (England), 4. Sanstool (Norwegen), 10. Riethdorf (Deutschland). — Fliegengewicht: 1. Midget Wolgast (USA), 2. Jackie Brown (England), 3. Angelmann (Frankreich), 4. Ginger Moran (USA), 5. Huguentin (Frankreich), 6. Tommy Parloe (England), 7. P. Gyde (Frankreich).

: **SR „Rapid“** (Leichtathletik-Sektion). Samstag und Montag abends ab 19 Uhr Stafettentraining am Sportplatz. Pünktliche und vollständige Beteiligung!

: **SR „Rapid“**. Die Reserve spielt am Sonntag gegen die Svoboda-Reserve um 15 Uhr in folgender Aufstellung: Franges, Lösching Josef, Antolice, Baumgartner, Kreis, Sinnerl, Vinzenz, Bräserl, Schubert, Marvinto, Emmerich, Berzel, Schwarz und Hansl. Das Spiel findet am Svoboda-Platz statt. Die zweite Jugend spielt um 9 Uhr gegen die Svoboda-Jugend am Rapid-Platz in bekannter Aufstellung.

: **Die Motoaktion „Perun“** teilt uns mit, daß die im Sportbericht der „Mariborer Zeitung“ am 2. d. genannten Mitglieder an dem morgigen Motorradrennen nicht teilnehmen, weshalb von ihnen auch keine Rennungen abgegeben wurden.

: **— und in Göteborg.** Die amerikanischen Leichtathleten starten Mittwoch in Göteborg. Der Amerikaner Bonthron lief über 1320 Yard (¾ Meilen) mit 3:00.8 einen neuen, allerdings nicht offiziellen Weltrekord. Der Schwede Ny wurde in 3:03.3 Zweiter. Die übrigen Ergebnisse waren: 100 Meter: 1. Peacock 11 Sek., 300 Meter: 1. Carr 34.2 Sek., 800 Meter: 1. Eastman 1:57.8, 110 Meter Hürden: 1. Beard 15.8 Sek., Hochsprung: 1. Johnson 1.91 m.

: **Leichtathletik in Amerika.** Die amerikanischen Juniorenmeisterschaften, die für Athleten zwischen 17 und 20 Jahren reserviert sind, brachten ganz hervorragende Leistungen. Die Ergebnisse lauten: 100 Meter:

Sportplatz des SR Svoboda das letzte Qualifikationspiel der Fußballmannschaften des SR Svoboda aus Maribor und des SR. Reka aus Pobjana um den Aufstieg in die erste Klasse statt. Im Vorspiel treten sich die Reserven des Sportklubs „Rapid“ u. „Svoboda“ gegenüber. Alle drei Sportveranstaltungen versprechen spannende Kämpfe, so daß das sportbegeisterte Publikum ganz auf seine Rechnung kommen dürfte.

- Pollak, 10.6 Sek. — 200 Meter: Draper, 21.6. — 400 Meter: Jessel, 48.6. — 800 Meter: Brown, 1:55.4. — 1500 Meter: Williamson, 4:01.5. — 5000 Meter: Smith, 15:31.8. — 10.000 Meter: Dreher, 35:36.6. — 110 Meter Hürden: Fisher, 15 Sek. — 200 Meter Hürden: Taylor, 24.2. — 400 Meter Hürden: Morris, 54.4. — Hochsprung: Turber und Watkins, 1.935 Meter. — Weitsprung: King, 7.30 Meter. — Stabhochsprung: Wonsowicz und Sexton, 3.9 Meter. — Dreisprung: Wilkins, 15.03 Meter. — Kugelstoßen: Theodoratus, 16.12 Meter. — Diskuswerfen: Cannon, 43.70 Meter. — Speerwerfen: Mottram, 63.32 Meter. — Hammerwerfen: Malin, 48.67 Meter.

: **Die Amerikaner in München.** Die amerikanischen Leichtathleten starteten Mittwoch in München. 100 Meter: 1. Draper (USA) 11, 2. Vog (Eberfeld) 11.3. — 200 Meter: 1. Juqua 22.3, 2. Neumeier (München) 23. — 400 Meter: 1. Juqua 48.3, 2. Bösch (München) 15 m Bösgabe. — 800 Meter: 1. Doktor Pelger 1:54.4, 2. König (Hamburg) 1:55.9, 3. Dr. Brown (USA) 1:56.6. — 1500 Meter: 1. Schaumburg 3:56.6, 2. Stadler (Freiburg) 3:57.7, 3. Benzke (USA) 3:58.5. — 5000 Meter: 1. Meyer (Stuttgart) 15:36.6, 2. Verisch 15:39. — Hochsprung: 1. Spitz (USA) 1.95, 2. Boneber (Regensburg) 1.91. — Kugelstoßen: 1. Lyman (USA) 15.76, 2. Boelke (Berlin) 14.49. — Diskus: 1. Lyman 45.25, 2. Würfelsoßler (München) 43.45.

: **Amerikas Sport Sorgen.** Nicht nur auf wirtschaftlichem Gebiet hat Amerika zu

kämpfen, auch im Sport geht es durchaus nicht nach Wunsch: Da ist Australien mit seinen vorzüglichen Tennisspielern, die, wie vor dem Krieg, wieder die Welt erobern. Dabei hat Amerika jetzt gerade eine Mannschaft herangebildet, die das bisher herrschende Frankreich zu schlagen vermochte. Da ist Japan mit seinen Schwimmern, die alles bisher Gesehene in den Schatten stellen. Da ist das Deutsche Reich mit seinem Hans Heinz Sievert, der erst vor einigen Wochen im Zehnkampf einen derart epochemachenden Weltrekord aufgestellt hat, daß dieser wahrscheinlich auf lange Zeit nicht zu schlagen sein wird. Noch dazu hat es Amerika auf den Zehnkampf, der Krone der Leichtathletik, in letzter Zeit in erhöhtem Maße abgesehen gehabt und sich einige ausgezeichnete Leute herangebildet. Und da plötzlich platzt wie eine Bombe am 8. Juli die Nachricht von der faßelhaften Leistung des Hamburgers Sievert und seiner Verbesserung des Weltrekords im Zehnkampf gleich um 300 Punkte.

Witz und Humor

Im Hotel. Der kleine Hans ist zum ersten Male in einem Hotel. Er liest an der Wand: „Man läutet dem Kellner einmal, dem Stubenmädchen zweimal, dem Hausdiener dreimal“ und wundert sich: „Sag, Papa, ist der Hausdiener schwerhörig?“

Der wahre Grund. „Warum willst du eigentlich durchwegs einen Juristen heiraten, Trude?“ — „Weil es ein stolzes Gefühl sein muß, einem solchen gegenüber immer Recht zu behalten!“

Auf dem besten Wege. „Nun, macht Ihre Tochter Fortschritte im Klavierspielen?“ — „Aber sicher! Sie kann es gar nicht abwarten, vorwärtszukommen. Gestern sagte die Lehrerin zu ihr: Emma, mein Kind, du bist ganze zehn Takte voraus.“

Beim Arzt. „Und wie ist es mit Ihrem Appetit?“ — Patient: „Ich esse wie ein Wolf.“ — Arzt: „Und der Schlaf?“ — Patient: „Ich schlafe wie ein Bär.“ — Arzt: „Dann gehen Sie doch bitte lieber zu einem Tierarzt.“

Er kennt seine Leute. Schneidemeister: „Nun, Friß, hast du das Geld von Müller bekommen?“ — „Nein, Meister! Bergstraße 25 wohnen vier Müller, und alle behaupten, daß sie Ihnen nichts schuldig seien. Einer warf mich sogar hinaus!“ — „Das ist der Richtige! Geh! schnell noch mal hin!“

Bevor wir mit dem Verkauf unseres neuen

Mobiloil „D“ anfangen, lassen wir es praktisch bei den Motorradfabriken ausprobieren.

HIER, was sie uns schrieben:



Übersetzung:

TRIUMPH COMPANY LIMITED: ... und dessen Schmiereigenschaften die ein leichtes Starten, geringen Ölverbrauch und Mangel an Kohlenrückständen sichern, haben auf uns einen besonders günstigen Eindruck gemacht. Zufolge dieser Erprobung werden wir Mobiloil „D“ für alle unsere Modelle empfehlen.

J. A. P. MOTORS: ... um das Öl einer möglichst schweren Probe zu unterwerfen. Beim Abmoutieren wurde festgestellt, daß alle Teile vorzüglich geschmiert und in bemerkenswert reinem Zustand waren.

B. S. A. (The Birmingham Small Arms Company Ltd): Kurz gesagt, die Resultate der Erprobung waren so zufriedenstellend, daß wir ohne Zögern die Verwendung des neuen Mobiloil „D“ für unsere O. H. V. Modelle gutheissen.

DIESE TATSACHEN SPRECHEN FÜR SICH SELBST ...

Die Photokopien der Originalzuschriften kann man in unseren Bureaus sehen.

In dem nächsten Inserat werden wir Meinungen der The Raleigh Cycle Co. Ltd. und Rudge Withworth Ltd. bekanntgeben. 8667

Standard-Vacuum Oil Company of Jugoslavia, Inc.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Das gefährlichste Raubtier — die Spinne!

Die Liebe des Spinnwebweibchens geht durch den Magen... / Das Männchen wird nicht selten verspeist

Die Hitze plagt uns und die Mücken stechen uns. Der diesjährige Sommer führt dem Menschen recht drastisch vor Augen, welche allmächtige Rolle zuweilen doch andere Kreaturen dieser Erde spielen. Ein jeder wird erlebt haben, mit welcher Ohnmacht der große Mensch dem kleinen winzigen Insekt gegenübersteht, wenn eine Mückenchar des Abends oder in der Nacht über ihn herfällt oder wenn sogar eine Biene, eine Hummel oder eine Wespe es riskiert, im lichterlohen Sonnenschein gerade das menschliche Fleisch mit einem jaftigen Stich zu belehren. Wir wissen auch, daß das kleine Volk der Ameisen es vermag, den riesigen Menschen in die Flucht zu schlagen. Wer glaubt es, daß — die Spinne das gefährlichste Insekt — ist? Und doch ist es so! Sogar nicht der Volksmund wieder einmal sehr anschaulich, jemand ist jemandem „Spinnefeind“? Dann wissen wir gleich, daß die Feindschaft tief und voller Ingrimm ist. Wir haben die Vorstellung von einer hartnäckigen Feindschaft. Und das stimmt! Denn die Spinne ist ein Raubtier, gefräßig, giftig und nimmerfahl! Sogar eine Schlange zittert voll Angst und Schreden, wenn sie in die Gewalt einer Riesenspinne, etwa der Karakurte gerät.

Wer hat nicht schon die Spinne beobachtet können, wie sie ihr raffiniert angelegtes Fangnetz sorgsam spinn und sich dann hinterlistig lauend in eine Ecke zurückzieht, um sich sofort auf die Beute zu stürzen, die sich unvorsichtigerweise in ihr Netz verfangen haben sollte? Mit heftigen Bissen stürzt sie sich auf das Opfer. Alle Spinnenarten sind giftig. Sie sondern das Gift an der Spitze ihrer vorderen Greifarme ab. Voll Bier saugen und nagen sie an der fleischigen Beute wäre dieses Raubtier so groß wie ein Fuchs oder ein Löwe, die Folgen wären nicht auszudenken, es gebe auf dieser Erde bald nur noch Spinnen. Denn die Spinne braucht nicht einmal ihr Opfer zu verschlucken, sie impft ihm den Magenjaft ein, der die Beute vor der Verspeisung zerlegt und saugt dann nur den flüssig gewordenen Speisebrei ein. Die Größe der Beute spielt also gar keine Rolle dabei. Vor allen Dingen die weibliche Spinne hat dazu einen in Anbetracht ihrer Größe ungeheuren Magenjaft, den sie zuweilen bis zum Zerplatzen vollsaugt.

Der Speisetzettel der Spinnen beschränkt sich keineswegs auf Insekten, sondern er umfaßt nahezu alle Tierklassen bis hinauf zu den Mäusen, Ratten, Fröschen, Vögeln und Fischen; alles was der Spinne in den

Weg kommt, frißt sie auf. Aber die Riesenspinne, die *Karakurte* zum Beispiel, ist auch größeren Säugetieren durchaus gefährlich, ja sie ist gefährlicher als die Kreuzotter. An der unteren Wolga im südrussischen Steppenland tötete sie innerhalb zweier Jahre 10.000 Stück Rindvieh. Meistens jecht sie sich auf den Schädel ihrer Beute und saugt ihr das Gehirn aus. In Mexiko wurde des öfteren ein Kampf zwischen einer Riesenspinne und einer Klapperschlange — die gefährlichste Schlangenart neben der Kobra — beobachtet: die Spinne griff die Schlange an, setzte sich auf den Hintertopf des ungleich größeren und äußerst gewandten Tieres und gewann nach stundenlangem Toben die Schlacht. Die Klapperschlange blieb verendend im Sande liegen und die Spinne zog mit vollgestrochem Bauchjaft ein. Dieses Beispiel zeigt die ganze Lücke und Gefährlichkeit dieses Raubtieres. Im Kampf mit ihren Opfern ist die Spinne meist der überlegene Teil, sie ist von großer Ausdauer und wendet eine sehr hinterlistige und planvolle Taktik an. Die *Thalassipinna* in Südafrika, auch eine eifrige Fischjägerin, stellt kein Netz, sondern wirft regelrecht ein Lasso um ihr Opfer und zieht es dann zu sich heran. Ähnlich auch, wie

man Hechte schnürt. So klug ist dieser Räuber und so sinnvoll ist dieser physische Angriffsapparat einer Kreatur. Gerissen und verwegener ist dieses beutehaschende Tier. Spinnen, die nicht schwimmen können, sind ausgesprochene Fischjäger. Mit gespreizten Beinen halten sie sich waghalsig an einem vorgelagerten Felsen oder Stein, während ihre Vorderbeine auf dem Wasser schwimmen. Die geänderte *Agdipinna*, auch bei uns heimisch, läßt sich auf einem breiten Blatt, das irgendwo von einem Baum herunterweht, auf dem Wasser hin- und her-treiben und fängt jedes Insekt ein, daß sich unvorsichtigerweise bis zu ihr herantastet.

Der Freßtrieb ist besonders stark bei den weiblichen Spinnen ausgeprägt. Bei den Männchen herrscht hingegen der Geschlechtstrieb vor. Das Weibchen ist in diesem Fall auch der stärkere Teil, bedeutend kräftiger und größer als das Männchen. So ist das Weibchen dem Männchen eine dauernde Gefahr. Unter Umständen kostet dem Spinnmännchen sein Annäherungsversuch an die holde Spinnerin das Leben. Tatsächlich kann man des öfteren beobachten, daß das kleine Männchen dem unerfülllichen Freßtrieb des Weibchens zum Opfer fällt und nach allen Regeln der Kunst mit Wohlge-

schmack verzehrt wird. Man kann von den Spinnwebweibchen daher mit Recht behaupten, daß ihre Liebe durch den Magen geht. Bei der *Adesipinna* ist es sogar die Regel, daß das Männchen bei der Begattung vom Weibchen umspinnen und aufgefressen wird. Nur mit Mühe und Not rettet sich hie und da ein Männlein. Meistens laufen die Raubspinnmännlein mit verstümmelten Gliedmaßen umher, die ihnen von ihren Frauen abgebissen wurden. Viele Spinnmännchen sind so vorsichtig, daß sie mit ihrer Liebeswerbung nur dann an ein Weibchen herantreten, wenn dieses gerade ein anderes Insekt verzehrt. Das Männchen wartet dann oft tagelang am äußersten Rand des vom Weibchen ausgehenden Netzes. Hat es ein Insekt gefangen, versucht das Männchen zappelnd und unbeholfen, sich zu nähern, dabei aber in der Regel immer wieder flüchtend, bis zuweilen das Weibchen dem Männlein mit der Beute im Maul entgegenpilgert. Dann findet die Vereinigung statt. Unter Umständen kommt es aber doch vor, daß das Spinnenweibchen von der Beute abläßt und sich auf das Männchen stürzt, es tötet und auffrisst. Auch versucht es das Männchen einer bei uns heimischen Spinnenart (*Pisara mirabilis*) damit, daß es gleich ein eingefangenes Insekt für das Weibchen mitbringt, um nicht solange warten zu müssen. Unter allerlei verbündeten Bewegungen überreicht es das Hochzeitsgeschenk und kann unter Umständen das Vergnügen haben, entweder das Weibchen heimzuholen oder — verspeist zu werden. Hat das Männchen das Recht, an ein schon befruchtetes Weibchen heranzukommen, dann ist es mit der Liebe ganz aus, das Weibchen macht kurzen Prozeß und frißt den Störenfried regelmäßig vor Wut bebend auf.

Frauenwelt

Eine halbe Stunde Ferien pro Tag

Und trotzdem erholen wir uns nicht? / Die Speisefarte verdirbt den Teint

Wir hatten uns so darüber gefreut, daß die Ferien Sonne unsere Haut bronzieren gefärbt hatte, und wir hatten uns vorgenommen, jeden Tag „eine halbe Stunde Ferien“ zu nehmen, damit die Bronze uns nicht abspültere, damit wir auch in den Herbst und in den Winter mit einer guten Hautfarbe starten — aber es wurde nichts daraus. Trotz aller Bemühungen wurde das Gesicht immer blässer, die Haut wurde unfrisch, ein gelegentlicher Sonnenjonnitag färbte sie noch einmal auf, dann aber war es endgültig zu Ende, die Mikroluft oder die Küchenbüfelen taten ihr auch nicht gerade gut, und also wandelten wir wieder bleichgesichtig einher. Woran lag das nun eigentlich?

Den ganzen Sommer über hatten wir auf jede kosmetische Behandlung unseres liebsten Antlitzes verzichtet; bis auf die Sonnencreme und ein wenig Klopfmassage hatten wir es völlig in Ruhe gelassen. Gesichtspuder oder gar Rouge widerstrebten uns aufs peinlichste. Wir wollen einfach nichts mehr damit zu tun haben. Und wenn wir aus Paris hören, daß man sich dort wieder einmal „lichte Hauttönungen“ beibringt und sich auf „blau“ schminkt, dann wollen wir damit schon garnicht konkurrieren. Unsere „halbe Stunde Ferien pro Tag“, die wir in einem Spaziergang oder auf einem Sonnenfisch auf der Parkbank verbringen, hilft jedoch auch nichts. Schon sind

mir wieder abgespannt und müde. Die Wurzeln des Übels müssen also tiefer liegen. Wo aber liegen sie?

Wir brauchen garnicht allzu weit zu gehen. Betrachten wir uns nur einmal unsere Ernährung. Nehmen wir uns Zeit, die Speisen gut durchzukauen? Achten wir darauf, die unserem Körper dienliche Nahrung in uns aufzunehmen? Nein, nein, und noch einmal nein! Wir denken nur an unseren Appetit, und wenn wir einmal sehr müde sind, fangen wir wieder an, den in den Ferien völlig gemiedenen starken Kaffee zu trinken, den wir uns dann nicht wieder abgewöhnen können. Ernährung und Wohlbedienen aber hängen in großem Maße voneinander ab. Kaffee pulvert für zwei Stunden auf, schädigt aber das Aussehen des Teints in beträchtlicher Weise. Auch die Zusammenstellung der übrigen Speisen muß mit Klugheit vorgenommen werden. Der Magen soll weder allzu sehr belastet werden (besonders nicht mit Flüssigkeit, die die Magenwände erschläffen läßt), er soll aber auch nicht auf allzu strenges Asketentum eingerichtet werden. Besonders bei erwösten Personen verlangt er eine hervorragende Pflege. Er soll immer ein wenig zu tun haben. Der Mund hat die

Feuilleton

Rückreise aus Kairo im August 1914

Von **Eduard A n e r**, Zagreb.

Z a g r e b.

Wir schreiben Kairo am 1. August 1914. Ich weiß nicht, was unangenehmer oder leichter zu ertragen ist, der heiße und schwüle Juli und August oder der Juni mit dem Hamfin, der das Thermometer im Schatten bis auf 44—45 Grad Celsius hinaufreibt, die Luft mit dem feinen Staub erfüllt und die Sonne fast unsichtbar macht.

Jeder, dem es seine Geldbörse und andere Möglichkeiten erlaubten, fuhr während dieser heißen Zeit nach Europa oder begab sich wenigstens für einige Zeit ans Meer (Ramleh) bei Alexandria. Der es eben nicht anders konnte, trank eisgekühlte Getränke und schlich im Schatten der Sphinx und der Pyramiden. Die kühlen Nächte gaben wieder genug Erholung bei einem Glas Bier, bei der Pilsner Urquell, Klajch, Finisch (Vorrath) usw. Kairo zählte zu dieser Zeit schon fast eine Million Einwohner, vertreten von allen Rassen, Völkern und Religionen, worunter die Völker Afrikas natürlich das Hauptkontingent bildeten. Im Winter, die angenehmste Jah-

reszeit, angelockt von Tausenden von Fremden, bietet Kairo ein Bild von Frische und Bunttheit wie selten eine andere Stadt im Orient.

Von den verspäteten Gästen, und ich denke wohl von den letzten, war das österreichische Geschwader unter Admiral Töfler, welches von einer Mittelmeerreise zum Besuch nach Alexandria anfangs Mai kam. Es wurde feierlich von der österreichischen Kolonie und freundlich von der einheimischen Bevölkerung empfangen. Der Admiral war zu Gast beim Scheibin Abbas Hilmi.

Die Ermordung des österreichischen Thronfolgers und die dadurch heraufbeschworene politische Atmosphäre in Europa, hatte die hiesige internationale Welt aus dem Schlafe geweckt und sie in ihrem Nationalbewußtsein aufgerüttelt. Man glaubte, das drohende Gewitter wird sich wieder legen und man wird sich wieder weiter dem schönen Leben im Lande der Pharaonen hingeben können, denn — Aegypten liegt nicht mehr in der Schutzweite. Jeden Angehörigen der ehemaligen österr.-ungarischen Monarchie verband enge der Name dieses Landes mit dem Namen des verstorbenen Slatin Paschas, aber auch zahlreiche andere wußten sich Namen, Stellung, Würde und Reichtum in diesem Lande zu erwerben.

Wo der Engländer einmal Fuß setzte, da

läßt er sich schwer fortbringen. Lord Kitchener, der „Empire Builder“, der Sieger von Khartum, stand stark im Gegensatz zum damaligen Scheibin (welcher im Jahre 1914 von den Engländern abgesetzt wurde) und beide vermieden, wo es nur möglich war, eine Zusammenkunft. Kitchener war bei der Bevölkerung beliebt, wie oft hat ihm diese bei seinen Inspektionsreisen im Lande Huldigungen bereitet. Er war es, der den Fellachen (Bauern) durch das „Juenf-Jeddangeseh“ aus den Klauen der Paschas und Beys rettete. Er war ein echter englischer Kolonialsoldat, groß, aufrecht, energiegelich, trug einen starken ungestuhten Schnurbart. Der feste Blick seiner stahlblauen Augen und die tannierte rotbrozene Gesichtsfarbe gaben ihm sein eigenes Gepräge. Man konnte ihn oft im Wagen, an der Seite seiner Schwester, zum oder vom Gottesdienste in die „All Saints Kirche“ am Boulac, ohne Schutzmaßnahmen, kommen oder gehen sehen. Nun liegen seine Gebeine irgendwo am Grunde des Meeres mit dem Kreuzer „Hampshire“, auf welchem er im Juni 1914 den Tod fand.

Von meiner Firma „A. C.“, Zigarettenfabrik in Shoubrah, bekam ich einen zweimonatlichen Urlaub nach Europa und sollte am 2. August mit dem englischen Dampfer „Osterley“ meine Ausreise über Neapel antreten. Indessen hat das österr.-ungarische Konsulat die Mobilmachung öffentlich in

drei Sprachen anschlagen lassen und alle Militärpflichtigen der damaligen Monarchie hatten sich sofort zu melden. Banken haben Auszahlungen eingestellt, wenn auch nur vorübergehend, somit Entgang (bis heute) meines bezahlten Urlaubes. Meine Reisebillet habe ich an die Agentur zurückverkauft und somit habe ich mich auch der Kriegsgefangenschaft nach Malta entzogen.

Am 2. August war das Bild der Stadt fast unverändert, nur die Zeitungen erhöhten etwas den Lärm und die Aufregung durch das anpreisen der Sonderausgaben. Durch spärliche und widersprechende Nachrichten erfuhr man vom Kriegsausbruch zwischen Deutschland—Frankreich und Deutschland—Rußland. Gegen Abend dieses Tages erhielt ich die Verständigung, daß sich die Militärpflichtigen, morgen um 11 Uhr am Bahnhof einfänden sollen. Den letzten Abend verbrachte ich mit einigen Freunden in Streifzügen vom Ghezire (Riftmil) bis zum Esbekieh.

Am 3. August mit einigen meinen Siebensachen bepackt, den größten Teil deponierte ich in der Fabrik, fand ich mich mit vielen anderen am Bahnhofe ein. Die Abreise wurde geheimgehalten und es fanden sich außer dem österreichischen Konsul und seiner Frau noch viele Bekannte zum Abschied am Bahnhofe ein. Das Gros der Reservisten und der Militärpflichtigen sollte jedoch am nächsten Tage von Port Said mit

Aufgabe, Borarbeit zu leisten, und keine Borarbeit ist wichtiger als diese. Scharfe und saure Dinge sollen bei schlechtem Aussehen möglichst gemieden, Milch soll sehr viel getrunken werden.

Nicht nur kranke Menschen haben ihre besondere Diät. Jeder Gesunde muß sie sich ebenfalls — eressen. Das heißt, er muß nach eingehender Prüfung der Nahrungsmittel and der Bedürfnisse seines Körpers eine genaue Ernährungsweise kultivieren. Nur so wird er sich gesund und widerstandsfähig erhalten, nur so auch wird er die Erholung der Ferien mit hinübernehmen in den Alltag und die Arbeit.

Anna Mertens.

Bliffes

Der Modetip der Woche.

Unsere Kleider sind die reinsten Blumenwiesen, und doch, wie entzückend sind sie! Bunt auf der ganzen Linie, bunt ist der erste und der letzte Tip. Man kann es nicht immer vertragen, das ist schon wahr. Warum breitet man dann nicht ein einfarbiges, dreiviertellanges Mäntelchen darüber? Das sieht wundervoll aus, mildert die Farbenskala und erhöht damit ihre Wirkung.

Das Neueste vom Neuen aber sind wieder einmal die Bliffes. Wir erinnern uns, sie schon des öftern getragen zu haben. In diesem Sommer aber werden sie ganz groß herausgebracht. Sie machen auch den feinsten Menschen lebenswürdig und fröhlich, und wir begnügen uns, dieser Wirkung wohl bewußt, natürlich nicht mit den Bliffesdelfen seligen Angedenkens. Es gibt tausend Stellen, Bliffes anzubringen: an den Ärmeln, am Kragen, als Jabot, als Falbel, — es kommt ganz auf den Stoff, die Farbe u. — die Trägerin an.

Für jene Augenfeiter aber, die zu jeder neuen Mode nein sagen, ein ernstes Wort: Bliffes machen jung. Ist das nicht doch ein Grund, sich mit ihnen zu verschönen?

Eveline.

Frau Mode empfiehlt für das Bad

Der einfarbige Badeanzug aus reiner Wolle ist für alle der ideale Schwimmanzug.

Das kleine Wachtuchtäschchen mit Reißverschluss wird im Gürtel des Badeanzuges befestigt. Es bietet die Möglichkeit, Kleinigkeiten, Münzen, Kabinenschlüssel usw. unterzubringen, ohne daß sie mit dem feuchtesten Element in Berührung kommen.

Am Strand sieht das durchgeknöpfte, dreiviertellange Leinentkleid mit dem passenden, beschattenden Hüthen besonders hübsch und angezogen aus.

Wer sich für Hosen entscheidet, muß darauf achten, daß sie sehr weit sind. Nur wenn sie im Gehen wie ein langes Kleid wirken, sind sie ästhetisch einwandfrei.

Die kleine, kurze Strandhose zum bunten Blüschchen eignet sich nur für Frauen und Mädchen mit langen, schlanken Beinen.

Schmutz sollte am Strand nicht getragen werden. Erlaubt sind nur Ketten und Armbänder aus wasserfestem Phantastoff. Doch

weniger ist hier meistens mehr. Die sonnenbraune Haut braucht auch im hellsten Licht keine Unterstreifung.



Hausfrauen!

In Ihrem Kleiderschrank, gibt es da keine Motten?

... Das sichere Mittel dagegen ist „FLIT“



Unglaublich ist es, welchen Schaden die Motten jedes Jahr von neuem anrichten. Und es muss nicht sein! Wenn Sie das Innere der Kästen regelmäßig mit FLIT besprühen, dann werden die Motten sicher verschwinden. Imitationen sind natürlich wirkungslos. Daher... ausdrücklich FLIT verlangen. Imitationen zurückweisen! FLIT hinterlässt keine Flecken auf den Kleidern. Die gelbe Kanne mit dem Bilde des Soldaten und dem schwarzen Bande ist echt. Volle Sicherheit bietet nur die geschlossene Originalkanne.

Verlangen Sie FLIT nur in Originalkannen Achtung: FLIT ist jetzt wohlriechend

Kleine Farbenlehre für die Frau

Gute Farben, das beste Mittel gegen schlechte Stimmung

Frauen sind mehr als Männer von ihren Stimmungen abhängig. Sie nehmen sich zwar vor, sich von diesen Stimmungen — die man in der gesteigerten Form auch

Launen nennt — nicht allzu sehr beeinflussen zu lassen. Was hilft's aber letzten Endes? Wer sich unbehaglich fühlt, dem kostet es einen mächtigen Kräfteverbrauch,

ein fröhliches Gesicht zu zeigen und zu tun, als sei er der zufriedenste Mensch der Welt. Der Feldzug gegen die Stimmungen, die nicht nur oft die schönsten Stunden verderben, sondern auch die wichtigsten Entscheidungen unrichtig treffen lassen, ist zugleich ein Feldzug gegen jene Ungemütlichkeiten, die uns immer noch umgeben und unsere Stimmung, wenn sie schon auf Null steht, noch unter Null drücken, anstatt sie günstig zu beeinflussen. Einer der gewichtigsten und immer noch nicht genug erkannten Faktoren im Kampf gegen schlechte Stimmung ist die Farbe. Merkwürdig, daß wir uns so wenig zunutze machen! Wenn Goethe einmal gesagt hat, daß er auf nichts, was er geschrieben hat, so stolz sei wie auf seine Farbenlehre, dann sollte uns das zu denken geben. Immer noch umgeben wir uns nämlich mit den falschen Farben.

Es geschieht so oft, daß wir morgens den Wunsch verspüren: heute ziehen wir das Blaue an. Es ist uns einfach unmöglich vorzustellen, etwas Braunes oder Graues zu nehmen. Wir sind in der „blauen Stimmung“, wie wir anderntags vielleicht in der „roten“ oder in der „gelben“ sind. Kein Zweckmäßigkeitsgedanke der Welt kann uns an solchen Tagen von unserem Vorhaben abbringen, nicht einmal der, daß es zu kühl für das ausgewählte Kleidungsstück sein könnte.

Warum übertragen wir diese Konsequenz aber nicht auch auf unsere Wohnung? Natürlich ist es hier etwas komplizierter. Wir können nicht sagen: heute will ich grüne Wände und morgen will ich gelbe, aber wir können uns prüfen, auf Herz und Nieren prüfen, welches „unsere Farbe“ ist, jene Farbe, die zu sehen unseren Augen Wohlbehagen bereitet, auf der unsere unruhigen Blicke ausruhen können, jene Farbe, zu der wir nach Hause kommen, und schon fühlen wir das Stimmungsbaremeter steigen, denn sie umgibt uns mit Wärme oder Kühle, ganz, wie wir es wollen. Da gibt es ein wundervoll helles und doch nicht wässriges Rot, da gibt es ein kräftiges Ocker, ein ganz zartes Gelb, ein meerfarbendes Grün, das wir lieben und das wir uns in Form von Tapeten oder mit dem Pinsel auf vier Wänden zaubern können — und wir es nicht tun? Wir bleiben bei den althergekommenen Tapeten oder bei den ganz neuen, ganz modernen, nur, weil wir uns zu keiner unserer persönlichen Leben wichtigen Note entschließen können?

Wie viel ist uns noch zu tun geblieben! Wenn wir erst einmal die Wände in den unseren Stil- und Farbgefühl entsprechenden Tönen abgestimmt haben, kommen die übrigen Wohnungseinrichtungsgegenstände an die Reihe. Und wenn wir mit dem Neuerungsmerk fertig sind, werden wir wie vor einem Wunder stehen, denn wir haben alles ausgeführt, wie wir es wollten, die Farben ergänzen einander, ja, sie sind wie eine Symphonie, sie heben und senken sich im Rhythmus. Und wir beschließen, es allen unseren Freundinnen angelegentlichst zu breyigen: gute Farben gegen schlechte Stimmung!

Anna Mertens.

Heitere Ede

Aus der Praxis.

„Papa, wer ist denn das, der Chef?“ fragt Kurtchen Schnellspeffer. — „Das ist der Mann, der pünktlich im Büro ist, wenn ich mich mal verspäte, und der zu spät kommt, wenn ich pünktlich bin“, erläutert Papa.

Zwingender Grund.

„Wie, Sie haben einen Hund? Ich dachte immer, Sie könnten Hunde nicht leiden.“ — „Kann ich auch nicht, aber wir haben beim letzten Sommerfest schrecklich viele Hundeluchen gewonnen.“

Auf der Hochzeitsreise

bekommt die junge Frau schreckliche Zahnschmerzen. „Das ist begreiflich“, erläuterte der Zahnarzt, „der Zahn hätte schon längst heraus gehört.“ — „Dann ziehen Sie ihn sogleich“, sagte der Warte, „und schiden Sie die Rechnung meinem Schwiegervater.“

Hintenherum. „Ich habe meinem alten Herrn zum letzten Male geschrieben, wenn er mir die 100 Dinar nicht schicken will, dann soll er wenigstens einen Revolver schicken.“ — „Na — und?“ — „Wie ich ihn kenne, schickt er mir den Revolver, und den verkaufe ich dann!“

dem Norddeutschen Lloyd abgehen Eine dreistündige Fahrt durch das Mittelmeer und bald bei unserem Schiffe „Dalmatia“ des österr. Lloyd, welches uns näher zum Pulverfasse bringen sollte. Eine letzte Probe von den arabischen Kraftausdrücken mit dem Schajal (Gebädsträger), — Schimpfworte, die jeder Europäer sofort erlernt und zu diesem Sprachenschatz nicht viel dazu erlernt — sagten den Festlande ein Lebenswohl. Vor dem Weitergehen des Dampfers hat sich ein uniformierter englischer Arzt noch um unseren Puls und Zungen interessiert — jedenfalls war es ihm sehr um unsere Gesundheit und Kriegslüchtigkeit gelegen. Das Schiff war bereits von Deutschen, welche aus der Levante kamen, vollgestopft und jeder selbst überlassend, richtete sich auf demselben ein so gut es ging. Kommandoruse, Kettengerassel und wir setzten uns alsbald in Bewegung. Von der österreichischen und deutschen Kolonie fanden sich viele ein, um uns Lebenswohl zu sagen. Es gab rührende Szenen. Eine junge Frau, deren Mann sich auch am Bord befand, war der Verzweiflung nahe und sie wollte sich mit ihrem Säugling, welchen sie in den Armen trug, in das Meer stürzen. Der Raum zwischen uns und dem Lande, welches vielen uns vielfährige Gastfreundschaft und Lebenserwerb gab, wurde immer größer, es verschwand

die Häuserblöds mit den weißen, schlanken Minarets und bald verschwand auch das letzte Stück der weißen ägyptischen Küste unserer Blicke. Der Kurs ging gegen Kreta und nahe an die griechischen Gewässer, ohne Flagge, nachts mit gelbem Lichtstern. Als wir uns auf hoher See befanden, begann erst der Kriegszustand zwischen Oesterreich und England. Durch zwei Nächte haben uns einer der deutschen Kreuzer („Göeben“—Breslau) in ziemlich weitzer Entfernung begleitet und ab und zu in das Licht seines Scheinwerfers genommen, um früh morgens wieder zu verschwinden.

Die Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Schiffe über die Heimkehrenden übernahm nach Brauch und Sitte der Rangälteste unter uns, ein Hauptmann a. D., Direktor eines Bierdepots aus Alexandria, der sich seine mitgeführte, etwas alte und abgelegene Uniform angezogen hat. Ein Reichsdeutscher und ein Tischehe sind wegen Meinungsverschiedenheiten aneinander geraten. Einer von ihnen wanderte in den Arrest. Man erzählte sich, auch der Sohn von Malarik sei an Bord. In der nördlichen Adria begegneten wir, angezeigt durch weitläufige Rauchschwaden, größere österreichische Schiffseinheiten, darunter auch einen Dreadnought, die damals Kurs wahrscheinlich nach Kotor genommen haben.

Am 8. August um 4 Uhr morgens er-

reichten wir Triest. Der Hafenpolizei wurde ein russischer Untertan (Jude) übergeben, der sich irgendwo in der Levante eingeschifft hat. Welches Heil für die Menschheit, wenn wir mit diesem Kriegsgefangenen den begonnenen Krieg beendet hätten. Wir waren alle hungrig nach Kriegsnachrichten, mancher glaubte schon, er kam zu spät, um an den Hauptschlachten teilzunehmen. Zwischen den Ankommenden der verschiedenen Schiffe, gefüllt mit Heimkehrenden, kam es zu begeisterten Begrüßungen. Die Reichsdeutschen formierten sich und zogen unter Absingen patriotischer Lieder durch die Stadt, ohne bei der einheimischen Bevölkerung Teilnahme zu finden. Von hier aus zerstreuten wir uns in kleine Gruppen oder einzeln in die verschiedensten Richtungen. Nun sind es jetzt zwanzig Jahre seit jener Zeit, viele von den Heimkehrenden ruhen auf den Schlachtfeldern, nur wenigen glückte es wieder, die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse an die Ufer des Mittel- und zurückgebliebenen sehnen uns oft nach dem ewigblauen Himmel Ägyptens und erinnern uns gerne der Licht- und Sonnenjahre und der Jugend, die wir dort verbracht haben. Es heißt, der einmal Nilwasser getrunken hat, kehrt oder sehnt sich nach dort immer wieder.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Sommerfrische im Drautal, am Waldesrand, für Erholungssuchende geeignet, bei Privatfamilie, ganze Verpflegung 30 Din. Stefanie Pleteršek, Elektrarna Fala. 8775

Suche Darlehen 5000 Din. gegen Sicherstellung. Anträge unter »Ehrliche Zahlerin« an die Verw. 8693

Sparbücher

Staatswertpapiere, Aktien etc. kaufen und verkaufen wir zu äußerst günstigen Preisen.

Kompagnons

werden für die Hotel u. Textilindustrie gesucht.

Importeure

der deutschen Ware sollen ihre Adressen wegen Kompensationsgeschäften mit Deutschland, uns anmelden.

Bančno kom. zavod

Aleksandrova c. 40.

Achtung! Tapeziererwaren konkurrenzlos und solidest bei Kuhar, Vetrinjska ul. 26. 8740

Gnädige Frau! Ihr Pelzwerk konserviere ich sorgfältig über die Sommermonate. Während dieser Zeit wird es modernisiert und hergerichtet um halben Preis, zahlbar im Herbst bei der Uebernahme. Kürschner P. Semko, Gosposka ulica 37. 4848.

Suche stillen Teilhaber mit 60 bis 80.000 Dinar für ein Spezialgeschäft. Gefl. Zuschriften unter »Sicher und rentabel« an die Verwaltung. 8684



Die weltbekannte und anerkannte Astrographologin Madame Felicitas, Sodna ul. 26. III. St., Tür 8, ist wieder in Maribor und gibt in Herz-Berufs- und Finanzangelegenheiten jeden Dienstag und Freitag von 14 bis 19 Uhr genaueste Auskunft. In der »Mariborer Woche« täglich. 8755

Hallo, Hallo! Gasthaus »Mesto Trsta«, gegenüber dem Krankenhaus: Sonntag nachmittags Konzert. Echte Weine aus den bischöflichen Weinbergen. Backhühner, gebratene Enten, Portion 6 Din. Für gute Unterhaltung ist gesorgt. Es empfiehlt sich der Wirt Heinrich Lakoše. 8429

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens, Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska ul. 15. 7963

Umarbeiten von Matratzen im Hause billigst. Ferdo Kuhar, Vetrinjska ulica 26. 8739

Finanzler sucht tüchtiger Exporteur für Obst etc. Gefl. Anträge unter »Solide Mitarbeit« an die Verw. 8692

Buschenschank am Kalvarienberg (Jan), neue und alte Weine. 8691

Unterricht

Professor unterrichtet Mittelschüler für Wiederholungs- und Aufnahmeprüfungen, insbesondere in den Sprachen. Adr. Verw. 8029

Realitäten

Verkaufe Haus samt Garten und Wirtschaftsgebäude. Alles in tadellosem Zustande. Adresse Verw. 8696

Kaufe in Poljane selbst oder in nächster Umgebung Besitz mit 5-10 Joch Grund. Unter »Käufer« an die Verw. 8756

Schöne Bauparzellen, Stadtgrenze, per m² 7-12 Din, zu verkaufen. Auch gegen Sparbüchel. Janko Uhler, Pobrežje. Nasipna ul. 55. 8746

Zweistöckiges, neues Haus wird in der Magdalenenvorstadt verkauft. Adr. Verw. 8759

Weingartenbesitz, ca. 3 Joch Rebgrund, Obstgarten, Winzerhaus und Presse, 20 Min. von der Station, an der Bahnstrecke Ormož-Ljutomer gelegen, günstig zu verkaufen. Unter »Günstig« an die Verw. 8730

Familienhaus, Zimmer und Küche, Schweinestallungen, schöner Garten, Eckbauplatz 500 m², zu verkaufen. Tezenska 13, Pobrežje. 8695

Wohnhaus zu verkaufen. Pobrežje, Delavska 9. 8694

Schönes Haus, nächste Umgebung Ljubljana, noch steuerfrei, preiswert zu verkaufen. Kaufe oder tausche kleineres Haus, nahe Zentrum Maribor. Adr. Verw. 8675

Zu verkaufen halbes Haus, Zimmer, Küche, Kabinett und Garten. Anzufragen: Gozdna ul. 10, Magdalenenvorstadt. 8674

In der Magdalena-Gemeindekolonie wird ein A-Haus für ein B-Haus mit Aufzahlung nach Vereinbarung getauscht. Näheres Koseskega ulica 39. 8673

Sehr lukrative Luxusbäckerei im Zentrum Beograds gelegen, ist krankheitshalber sofort abzugeben. Nur erstklassige, der beiden Sprachen mächtige Fachleute mit zumindest 50.000 Din. Kapital kommen in Betracht. Interessenten belieben sofort unter »Schneller Entschluß« an die Verw. zu schreiben. 8635

Bauparzellen, 1064 m² und 2040 m², an der Radvanjska cesta zu verkaufen. Anzufragen: Mlinska ul. 1-I. 8626

Günstige Käufe: Verkauf 2 größere, rentable Landwirtschafts-Waldbesitze, in mittlerer, bequemer Almhöhe — ruhige Sommerfrische — und 1 neue Villa an der Bahnstation. Anfragen unter »Almruhe« an die Verw. 8634

Haus mit 2 Bauplätzen, in Sv. Magdalena, in der Nähe der Reichsbrücke, zu verkaufen. Anfr. Vetrinjska ulica 30-I. Kanzlei. 8720

Spezerei- und Manufakturwarengeschäft sowie Trafik in Zagorje wegen Abreise sofort um 15.000 Din, zu verkaufen. Anträge unter »Gut gehend« an die Verw. 8713

Ein Familienhaus mit 2 Wohnungen samt Garten zu vermieten. Anzufragen bei F. Greif, usnjarna, Kralja Petra trg 1. 8632

Haus, 1 Zimmer, Küche, Garten, 1700 m², Stadtnähe, 60.000 Din. — Neubau, 3 Zimmer, Küche, Garten, 50.000. — Zinshaus, 2-stockhoch, 180.000. — Besitz, 7 Joch, bei der Stadt, Haus, 2 Zimmer, 50.000. — Besitz, 28 Joch, Haus, Wirtschaftsgebäude, 105.000. — 3 Joch Wald, schlagbar, Stadtnähe, 25.000. — Elegante 2-Familien-Villa, modernst, schöner Garten, 320.000. — Haus mit Gasthaus u. Geschäft, 2 Joch Grund, Nähe Maribor, 170.000. — Realitätenbüro »Rapid«, Gosposka 28. 8757

Erstkl. Reitpferd, Hengst, 16 Faust, 8jährig, mit Pedigré, engl. Vollblut, öfters prämiert, Kühe, Garten, zu verkaufen. Renner, günstig zu verkaufen. Villa »Gozdni dvor«, Karara, Slemen-Selnica. 8733

»Mignon« - Schreibmaschine, Schreibstisch, Viktorin-Spiritusglühlampe, Babler, Aleksandrova 48, Hof links, vormittags. 8735

Zusammenlegbare Betten, Matratzen, Einsätze, Ottomane, Lehnstühle bietet billigst F. Novak, Vetrinjska 7, Koroska 9. 8580

Wimpern - Brauen

werden durch »asiatischen Augenbrauensaft« schnell zu erhöhtem Wachstum gebracht Brauen werden dicht, Wimpern lang u. seidig. Din 40. »Wibra« hat dieselben Eigenschaften, färbt aber gleichzeitig dunkler. Din 50. — Schimmernde Glanz, Feuer, frische und erhöhte Ausdrucksfähigkeit verleiht den Augen »Diamant«. Garantiert unschädlich. Din 50. — Zum Haarwuchs und gegen Schuppen ist »Balsam« unübertroffen. Din 35. — Originale Schröder-Schenke verwendet »Omnia«, Abt. H/7, Zagreb, Gunduličeva 8/I. — Porto bei Vorauszahlung Din 1. — per Nachnahme Din 12. — 8598



Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857

Treibriemen, 20-24 cm breit ca. 14 m lang, gesucht. Anträge unter »Verkaufspreis 2103« an die Verw. 8594

Einlagebuch, Mestna hranilnica Ptuj, zu kaufen gesucht Angebote unter »Vičava« an die Verw. 8976

Zimmer-Kachel- oder Eisenofen zu kaufen gesucht. Zuschriften an Gert, Gosposka ulica 13. 9577

Altes Fahrrad zu kaufen gesucht. Aussehen und Zustand Nebensache. Zuschriften unter »Altes Fahrrad« an die Verw. 8697

Süßwiese, in der Ebene St. Ilj's, 1-2 Joch, zu kaufen gesucht. Angebote unter »Prima« an die Verw. 8605

Feuersichere Kassa mit mindestens 40 cm Innenraum oder kleiner Bücherschrank zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter »Kassa« an die Verw. 8527

Brillanten, Gold- und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Ilgerjev sin, Gosposka ulica 15. 6979

Gegen Raten von 1000 Dinar per Monat ein Sparbuch der Mestna hranilnica (alte Einlage ohne Klausel) in der Höhe von 10.000 Din, zu kaufen gesucht. Anträge sind an Theodor Budna, Mejna ul. 26, zu richten. 8700

Kaufe fahrbare Kreissäge für Brennholzschneiden. Zuschriften mit Preisangabe erbeten an Leo Krasser, Studenci. 8699

Einlagebuch, Ljubljanska kreditna banka, mit ca. 50.000 Dinar gesucht. Gefl. Anträge unter »Preiswert« an die Verw. 8698

Tafeläpfel, gebrockt, sortiert kauft fortlaufend, bei direktem Antrag Verkauf, erzielbar höhere Preise nur die Firma Ivan Göttlich, Maribor, Koroska cesta 126-128a. 8283

Höchstpreise für Bruchgold, Goldmünzen, Platin und Silber zahlt Mariborska Afine rija zlata, Orožnova ulica 8. 8698

Benzinmotor bis 3 HP für Landwirtschaft kauft Dr. Scherbaum. 8281

Zu verkaufen

Gasthausinventar billig verkäuflich. »Rapid-Büro«, Gosposka 28. 8758

Neue Zither billig zu verkaufen bei Ozim, Dajnkova ulica 8. 8442

Großer Schloßstein, bester Qualität, zu verkaufen. Adr. Verw. 8747

Junge Wolfshunde hat abzugeben M. Rantaša, Studenci pri Mariboru, Aleksandrova cesta 47. 8727

Einige Möbelstücke werden billig verkauft. Koroska 19-I, Folger. 8725

Gute Melkkuh auf frischer Milch verkauft Zenkovich, Pivola 6, Post Hoče. 8678

Verschiedene gebrauchte Möbel zu verkaufen. Adr. Verw. 8657

Verkaufe wegen Abreise Einlagebuch, Mestna hranilnica, Maribor, und Banovinska hranilnica, Maribor. Zuschriften unter »Eilig« an die Verw. 8677

Klavier verkaufe oder tausche für Radio oder Motorrad. — Dvořakova ul. 10-III. 8647

Singer-Nähmaschine um 450 Dinar zu verkaufen. Trafik-Pavillon, Masarykova ulica. 8701

Zirkularsäge billig zu verkaufen. Krekova ul. 4, Maribor. 8679

Sehr schönes Tafelobst, Birnen, Äpfel, Pfirsiche billigst zu verkaufen. Badlova ul. 7. 8636

Eisenbett mit Einsatz und Matratze, Dekorationsdiwan, Kleiderkasten, 2 Waschtische, 1 großer und 2 kleine Tische, 2 Blumenständer, 2 Vorhangstangen und Eisenofen sehr billig zu verkaufen. Anzufragen Slovenska ul. 18. 8616

1 Esterer-Vollgatter, modern, 650 mm Rw., samt Blochwagen, 1 Topham-Vollgatter, 50 cm Rw., 1 Doppelspaltgatter, 1 Venezianergatter, sämtliche Maschinen mit Tonnenlagerung, generalrepariert, billig abzugeben. Jožef Pfeifer, Maschinenfabrik, Hoče pri Mariboru. 8595

Bernhardiner-Hund

gross, 3 Jahre alt, reinrassig, zu verkaufen. Studenci, Radvanjska cesta 6, Lešnik. 8769

Sehr gutes Herrenfahrrad und 15-saitige Baßgitarre wegen Abreise billig zu verkaufen. Pobrežje, Prešernova ul. 4. 8648

Abzugeben 20.000 Din. Einlage, Kroat. Sparkasse. Angebot unter »20.000« an die Verwaltung. 8721

Reines Kinderbett aus Kirschholz zu verkaufen. Slomškova ul. 3-II, neben Tomšičev drevored. 8722

Neuer Herrens smoking billig abzugeben. Koman, Schneider, Koroska cesta 43. 8714

Billig zu verkaufen neuer Verkaufstisch und Kastenschrank. Adr. Verw. 8618

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ul. 22, vis-a-vis V. Weigl. 7382

Elektromotor Siemens Schukert, 2 PS, 380-660 Volt, 1420 Touren, Kurzschluss mit Anlasser, kaum gebraucht, zu verkaufen. Adr. Verw. 8559

Gutgehendes Spezereigeschäft zu verkaufen. Anträge unter »Gelegenheit« an die Verw. 8550

Nähmaschinen, Fahrräder u. Kinderwagen werden auf Ratenzahlungen billigst abgegeben. Ussar, Trubarjeva ul. 9, I. Stock. 8467

Weinfass, 76 Hektoliter und einige kleine, 200 bis 300 Liter, zu verkaufen. Anfragen Kino Union. 8601

Reinrassige Fuchshasen zu verkaufen. Adr. Verw. 8656

Zu vermieten

Zweizimmerwohnung, Vrbanova 4, sofort um 500 Din, zu vermieten. Anfragen: Hausherrnkanzlei. 8753

Schönes, zweibettiges, separ. Zimmer zu vermieten. Glavni trg 2-I, Tür 7. 8752

Sehr hübsches Villenzimmer mit fließendem Wasser und Gasrechaud (auch als Sommerfrische) an feinen, streng soliden Herrn oder Dame zu vermieten. Adr. Verw. 8751

Möbl. Kabinett sofort zu vermieten. Adr. Verw. 8750

Werkstätte, auf gutem Posten, billigst zu vermieten. Adr. Verw. 8748

Separ., hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Wildenrainerjeva 6-I, links. 8749

Schön möbl. Zimmer, separat abzugeben. Aleksandrova 55, Parterre. 8761

Zimmer und Küche an ruhige Partei zu vermieten. »Trinbiki« 14. 8760

Möbliertes Zimmer, mit Badezimmerbenutzung, im Zentrum der Stadt ab 15. August zu vermieten. Adresse Verwaltung. 8776

Parterre-Wohnung, Zimmer, Küche, für jemanden, der eine Tabaktrafik mit Papier- und Kurzwaren errichten würde. Pobrežje, Cankarjeva ulica 2. 8702

Schöner Raum für Werkstätte und Magazin zu vermieten Slovenska ul. 26. 8681

Mittelschüler werden in volle Verpflegung genommen. Anträge unter »400-500« an die Verw. 8663

Selbständige Frau sucht älteren Herrn auf Kost und Wohnung. Schriftliche Angebote unter »Solide« an die Verw. 8664

2 Lokale, geeignet für Handel und Gewerbe, sind zu vermieten. Maribor, Glavni trg 3. 8660

Schulkind wird in sehr gute Verpflegung genommen. Unter »September« an die Verw. 8659

Möbl. Zimmer, streng separat zu vermieten. Sodna ul. 25-II, Tür 7. 8658

Geschäft samt Wohnung zu vermieten. Melie, Erjavčeva ul. 10. 8651

Rein möbl. Zimmer ist an ein solides Fräulein oder Herrn billig zu vermieten. Ruska cesta 5, Tür 4. 8643

Möbl. Zimmer an ein Fräulein oder Herrn zu vergeben. Pobreška cesta 6, Hof. 8639

Schöne Werkstätte mit Magazin sofort zu vermieten. Anzfr. Slovenska ul. 18. 8622

Möbl. Kabinett zu vermieten. Koseskega 20. 8728

Schöne 3-4-Zimmerwohnung II. Stock, mit Badezimmer u. Zubehör, Parknähe, zu vermieten. Zu besichtigen Gosposka ul. 56, Hausmeister. 8731

Schöne, lichte, sonnseitige Kanzleiräume, 3 Zimmer, I. Stock, Aleksandrova cesta. Anträge unter »Passend« an die Verw. 8737

Wohnung, 2 Zimmer Küche, kleine Zehör, Gemüsegarten, Parterre, ab 1. September zu vermieten. Smoletova ul. 10. 8703

VERTRETER GESUCHT!

Englische Tuchfabrik wünscht mit Ihrer Mitwirkung Herrenstoffe schon von 3 Meter an, zu konkurrenzfähigen Fabrikpreisen in außergewöhnlich schönen Mustern in englischer Packung an Private nur gegen Nachnahme zu liefern. Fleißige, korrekte Stoffagenten oder Schneider wollen ihre Offerte mit Referenzen einsenden. Ständige Existenz ohne Investition. Die Verkaufspreise können von Ihnen kalkuliert werden, da die Stoffe sehr billig sind. Angebote unter Chiffre »Mitteluropäische Direktion« an Rudolf Mosse, Budapest, Váci utca 18. 8765

Kanzlei, Magazine, Werkstätte zu vermieten. Kopitarjeva ul. 12. 8738

Schöne 2-zimmerige Wohnung samt Zubehör bis 1. September zu vermieten. Zuschriften unter »Staubfrei« an die Verwaltung. 8621

Vermiete gut eingeführtes Spezereigeschäft samt Wohnung. Adr. Verw. 8645

Schönes Zimmer samt Küche an Staatsangestellten anfangs September zu vermieten. Tržaška cesta 47. 8716

Solider Zimmerkollege wird aufgenommen. Tattenbachova ul. 27-II, Tür 5. 8715

Vierzimmer-Wohnung, komfortabel, am Park, sofort zu vergeben. Adr. Verw. 8704

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang erhält Schneiderin oder sonst eine Frau, welche mir in der freien Zeit die Wäsche flicken würde. Adr. Verw. 8705

Herr wird auf Kost und Wohnung um 350 Dinar monatlich aufgenommen. Adr. Verw. 8680

Leeres Zimmer sofort zu vermieten. Slovenska 16, Friseur. 8556

Schönes trockenes Lokal sofort zu vermieten. Anzufragen Krekova 18-I. 8606

Zweibettiges sonniges Zimmer samt Verpflegung zu vergeben. Spodnja Radvanjska 6, Nova vas. 8603

Schöne grosse 5 zimmerige Wohnung preiswert zu vergeben b. Eisenhandlung Lotz. 8562

Dreizimmerwohnung samt Badezimmer, neu, mit 1. August zu vermieten. Adr. Verw. 8496

Möbliertes Zimmer an soliden, ruhigen Herrn zu vergeben. Viljem Abt, Expott, Maribor, Keizarieva 8. 8509

Grosse Werkstätte und eine zweizimmerige Wohnung im Stadtzentrum, zwei grosse, trockene Kellerräume, besonders geeignet für Obsthandel, sofort zu vermieten. Anfragen Kino Union. 8600

Ein- und zweizimmerige Wohnungen im Neubau vergibt Gasthaus Pulko, Tezno. 8619

2 zimmerige Wohnungen zu vergeben. Maribor, Smetanova ulica 59. 8623

Zimmer und Küche, Mansarde, nur an 2 ruhige Personen zu vergeben. Kettejeva 25. 8642

Korrespondenz

Sympathischer, 35jährig, Herr wünscht intime Bekanntschaft eines Fräuleins oder Frau, die er auch unterstützen kann. Anonym zwecklos. Diskretion ehrenwörtlich garantiert. Unter »Diskret« an die Verw. 8711

Heirat mit vermögender Dame sucht tüchtiger Geschäftsmann u. Landwirt gesetzten Alters. Solide Vermittler erwünscht und werden honoriert. Anträge erbeten unter »Gutmütig 38« an die Verw. 8710

Gebildete Dame in den vierziger Jahren, erstklassige Klavierspielerin mit Einkommen, eigene Wohnung, wünscht mit pensionsberechtigten Herrn oder mit Vermögen, im Alter von 50-60 Jahren, behufs Heirat in Korrespondenz zu treten. Zuschriften unter »Repräsentationsfähig« Celje, Post restante. 8593

Gedenket der Antituberkulosenliga!



Leipziger Herbstmesse 1934

Beginn 26. August

33 1/3 % Fahrpreismäßigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken!

Alle Auskünfte erteilt:

Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Tyrševa 33, Tel. 27-62

Zvanični biro lajpcičkog sajma, Beograd, Knez Mihajlova 33

Zu mieten gesucht

Drei solide, bessere Arbeiter suchen Wohnung samt Verpflegung. Anträge unter »Reinlichkeit« an die Verw. 8645

Für 1. September wird Zweizimmerwohnung mit Bad gesucht am linken Draufer. Anträge unter »Sonnig und rein« an die Verw. 8624

Zimmer für fallweisen Aufenthalt in Maribor sucht Grazer Ingenieur. Anträge unter »Preisangabe 2103« an die Verwaltung. 8596

Alleinstehende, ehrliche Person sucht in der Nähe des Hauptplatzes kleines Spardzimmer. Anträge unter »Točna plačnica 558« an die Verw. 8569

Kinderlose Pensionistin sucht im Zentrum der Stadt Zimmer und Küche. Anträge unter »Ruhige Wohnung« an die Verw. 8723

Zwei- b. Dreizimmerwohnung sucht Familie von 3 Personen bis 1. September. Unter »Steu erbeamter« an die Verw. 8706

Einzimmer-Wohnung gesucht. Zahle 3 Monate im vorhinein. Adresse erbeten unter »Nähe Tržaška cesta« in der Verwaltung zu hinterlegen. 8717

Drei solide, bessere Arbeiter suchen Wohnung samt Verpflegung. Antr. unter »Reinlichkeit« an die Verw. 8645

Zwei streng separ. Zimmer, nach Möglichkeit im Zentrum der Stadt, suche für die Zeit vom 10. bis 30. August. Anmeldungen an die Verwaltung unter »Tečaj«. 8652

Stellengesuche

Hotelstubenfrau möchte Posten wechseln. Zuschriften unter »Wenn nötig, Kautio n« an die Verw. 8094

Professionalist mit mehreren Sprachenkenntnissen sucht Stelle als Portier, Aufseher oder Privat, mit etwas Kautio n. Adr. Verw. 8662

Nette Frau sucht für Vormit tag Bedienung. Adr. Verw. 8734

Junge, diplomierte Lehrerin sucht Stelle als Erzieherin. War schon als solche 2 Jahre tätig. Spricht perfekt slowenisch, deutsch und auch ziem lich serbokroatisch. Gefl. Zuschriften unter »Kinderliebend 22« an die Verw. 8708

Verkäuferin sucht Beschäfti gung während der Zeit des »Mariborski teden«. Ist der slowenischen und deutschen Sprache mächtig. Adr. Verw. 8707

Selbständige Köchin sucht Stelle. Anzufragen Koroška cesta 74, im Hof. 8718

Tüchtige, gesetzte Kellnerin mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. geht auch auswärts. Gefl. Angebote an Mara Mes ner, Postlagernd Ptui. 8777

Sitzkassierin, slow., kroat. u. deutsch, sucht per sofort od. bis 1. September als Schank od. Kaffeekassierin Stelle. Zuschriften erbeten unter »H. St.« an die Verw. 8517

Berufsschweizer, verheiratet, tüchtig im Melken, Aufzucht, Abkaubung bestens bewandert wünscht Stelle bis Neujahr. Unter »Intensive Milchwirt schaft« an die Verw. 8754

Kontoristin mit 9 jähriger Praxis in 2 Stellen, mit Kennt nis der slov. u. deutsch. Spra che sowie allen Büroarbeiten sucht sofortigen dementspre chenden Posten. Gesch. An fragen unter »Selbständig 8589« an die Verw. 8589

22 Jahre altes Fräulein, bis her schon über 5 Jahre im Bäckereigeschäft tätig, ver sirt auch in Kontorarbeiten, wünscht zwecks Ortsverän derung eine passende Stelle. Gefl. Anträge unter »Unge kündigter Posten« an die Ver waltung. 8588

Offene Stellen

Damensalon sucht geübte Ge hilfinnen. Anträge an die Ver waltung unter »Zmožnost«. 8709

Friseurgehilfe, arbeitssam, so lid, wird für ständig gesucht von »Friseur«, Mlinska 8. 8584

Für die Zeit des »Mariborski teden« suchen wir eine ge schickte Frau, welche Freude zum Verkaufe eines patentier ten Artikels hätte. Vorbedin gung Nähmaschinenkenntnis se. Bezahlung pro Tag und Provision. Adr. Verw. 8719

Buchhalter(in)

der slowenischen und deut schen Sprache mächtig, voll kommen bilanzsicher, was durch Zeugnisse nachgewie sen werden muß, wird für ein Industrieunternehmen gesucht. Offerte mit Angabe des Al ters, der bisherigen Tätigkeit und Lebenslauf sind zu richten unter »Industrie« an die Ver waltung des Blattes. 8689

Lehrmädchen wird sofort au genommen. Spezial-Haus- und Küchengerätegeschäft Vicel. Maribor. 8762

Friseurin, perfekt im Ondu lieren, Maniküren. ev. ver sirt im Wasserondulieren wird per sofort gesucht. Pe ter Ursulesku, Friseur, Mur ska Sobota. 8781

Brave Köchin und Stuben mädchen, nur solche mit Zeugnissen werden bis 15. August oder 1. September aufgenommen. Offerte unter »Köchin und Stubenmädchen« an die Verw. 8608

Brave, junge, arbeitsame Kell nerin mit etwas Kautio n wird für ein bürgerliches Gast haus für auswärts gesucht. Zuschriften unter »Ehrlich 88« an die Verw. 8780

Für ein Kaffee- und Gasthaus am Lande wird eine hübsche Kellnerin gesucht. Zuschrif ten unter »Ehrlich und nett« an die Verwaltung. 8778

Lehrmädchen für Damenfris seursalon wird aufgenommen. Josip Brandstätter, Maribor, Taborska 2. 8630

Financiers

werden für kurzfristige, 100% sichere Lombard geschäfte gesucht. — Schnelle und hohe Ver dienste. Anträge unter »Lombarde« an die Ver waltung des Blattes.

Verlässliches, selbständiges Kinderfräulein, möglichst mit Kindergartenkurs, tüchtig in Kinderpflege, die auch im Häuslichen behilflich sein muss, wird für einen 2 ein halb jährigen Knaben zum Eintritt für sofort ge sucht. Offerte mit Zeugniskopie und Lichtbild an Herrn Franjo Gold, Čakovec. 8534

Ivan Kravos
Maribor
Tel. 2207
Aleksandrova c. 13

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten
Recherchen über Erfindungen und Patente im in- und Auslands Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- und Eingriffe Klagen. Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels- u. Fabrik Marken etc. besorgen die beidseitigen Sachverständigen: Civil- u. Patent-Ingenieur A. SKUMEL, Oberbauplatz 1. P. Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. SUNN, Reyerlungsrat

Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

Ein gutes und angenehmes Mittel zur Heilung des Magens u. der Gedärme.

Für Kinder und Erwachsene ist das »Magna-Purgant« empfehlenswert, weil es schmerzlos reinigt, einen angenehmen Geschmack besitzt, gleichzeitig erfrischend wirkt und den Magen und die Gedärme desinfiziert, wodurch schwere Erkrankungen verhindert werden. Wenn Sie regelmäßig nach jeder Mahlzeit eine Messerspitze »Magna-Pulver« in einem halben Glas Wasser einnehmen, so fördert dies die Verdauung, beseitigt die übermäßige Magensäure, den unangenehmen Mundgeruch, den Brechreiz, das Aufstoßen und das Sodbrennen. Hilft bei Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Magenkrämpfen, Hämorrhoiden und Magengeschwüren. »Magna-Pulver« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet das Paket Din. 4.—. (Reg. S. Br. 1178/32.) 6687

An die P. T. Besucher des »Mariborski teden«!

Vergesst nicht mein reich sortiertes Lager aller Arten von Eisen, Metallen, Maschinen, Ersatzteilen sowie verschiedenem Material für alle Sorten, von Utensilien für mechanische, Bau-, Feld- und Mühlenarbeiten gründlich zu besichtigen. Großes Lager in Guß- und Holz-Riemenscheiben, Zahnrädern, Transmissionen, Lager aller Größen, Mühlenmaschinen, Traversen, Röhren, Zäunen, Wagenfedern, Stahl, Kessel, Ventilen für Wasser und Dampf, Automobilmaterial und fast alles was in der Wirtschaft benötigt wird. Dies alles erhalten Sie gebraucht, jedoch in sehr gutem Zustande bei

Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ul. 14

zu billigsten Preisen. Ebendort kaufe auch zu den besten Tagespreisen oben angeführtes Material.
ACHTUNG! Laßt Euch nicht irreführen von Leuten, welche sich darauf berufen, für mich Einkäufe zu besorgen, da sie keine Vollmachten haben und Sie dadurch nur geschädigt werden!
8682

Köchin sehr gute und reine, wird für Beograd gesucht. Anfragen: Dr. Puljo, Rogaska Slatina, Aleksandrovo Dom 23. 8779

Intelligente Erzieherin mit serbokroatischer und deutscher Sprachkenntnis wird gesucht. Offerte womöglich mit Lichtbild an »Barzel«, Eisenhandlung, Subotica. 8535

Schneider-Lehrjunge wird aufgenommen bei Anton Besak, Cankarjeva 6. 8397

Tüchtige Zahlkellnerin, welche Kautionsfähig ist, wird aufgenommen. Nur solche werden berücksichtigt. Adr. obliegt in der Verwaltung. 8525

Lehrling aus gutem Hause w. aufgenommen. Präfern, Spe zereigeschäft, Maribor. 8724

Glanzkohle

Budiučina, Ivanopolje ab 1000 kg Stück Din 38.—, Würfel Din 36.—, Ladanje Dolnje Din 25.—.

Josip Govedič
Prešernova ul. 19. Tel. 26-96.

Gebe meinen werten Kunden bekannt, dass ich mein
Maler- und Anstreicher-Geschäft
von der Gregorčičeva ulica 8 in die Grajska ulica 5 verlegt habe und ersuche höflich um weitere Aufträge.
8490 Achtungsvoll Franc Kolar.

Gute Stoffe letzte Neuheiten **Trpin-Bazar** billig im
Besichtigen Sie die Auslagen!
8651

Wünschen Sie, dass Ihr Kind gesund und lustig sei.

dann geben Sie ihm »Energine« zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits. »Energine« stärkt das Blut und die Nerven, erregt den Appetit und beschleunigt dadurch die Entwicklung des Kindes. Die Kinder erhalten täglich dreimal je ein kleines Löffelchen des geschmackvollen »Energine«. »Energine« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.—. (Reg. S. B. 4787/32.) 6688

Modernste Muster Plissé-Presserei

SCHNEIDERN nach LIASCHNITTEN
erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert.
Spezial-Schnittmuster-Atelier Amalia Tischler, Maribor
Aleksandrova cesta 19, 1. St. 8681

Anzeige.
Meinen verehrten Gästen teile ich höflich mit, daß ich die Ausübung meines Kaffeeschankgewerbes, Maribor, Glavn trg, wegen zu geringen Besuches, bzw. zu hohen Ausgaben bis auf weiteres eingestellt habe. Bei dieser Gelegenheit fühle ich mich verpflichtet, meinen verehrten Gästen für das mir entgegengebrachte Vertrauen und Entgegenkommen schönstens zu danken. — Hochachtungsvoll
JULIJANA TEMENT.
Maribor, 31. Juli 1934. 8654

Hallo! Radio Jarenina Hallo! Eröffnungsanzeige!

Die Unterfertigten laden alle ihre Freunde und Bekannten zu der am Sonntag, den 5. August 1934 in Jarenina stattfindenden **Gasthauseröffnung »pri Lipi«** ein.
Kalte wie warme Küche sowie prima heimische Weine zu billigen Preisen.
Abfahrten nach Pesnica: Personenzug um 13 Uhr, Autobus um 11:30 und 14:52 Uhr vom gl. kolodvor.
Louise u. Gandolf Stiger.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes unseres lieben Gatten und Vaters, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen Blumen Spenden sprechen wir innigsten Dank aus. — Insbesondere danken wir den Herrn Chef sowie allen Herren Werkführern und Sängern der Arbeiterschaft des Heizhauses für die liebevolle Beteiligung.
Studenci pri Mariboru, 4. August 1934. 8785

Die tieftrauernde Familie Nuk.

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke Goposka-Slovenska ulica
Filiale: CELJE vlog-viz Post, früher: Södatorische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage da für Einlagen bei diesem Institut das Draubank mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.